

Die Grafschaft Glatz



Herausgegeben vom Verbands
der Kurorte und Sommerfrischen
der Grafschaft Glatz.



In
die Grafschaft Glatz



Herausgegeben vom
**Verbande der Kurorte und Sommerfrischen
der Grafschaft Glatz. E. V.**

1911





5562 S

908 (438)

I. Sitz und Geschäftsstelle des Verbandes ist Glatz.

Anfragen sind zu richten an die Geschäftsstelle des Verbandes der Kurorte und Sommerfrischen der Grafschaft Glatz in Glatz.

II. Vertretungen:

- 1) Internationales öffentliches Verkehrsbureau in Berlin W., Unter den Linden 14.
- 2) Reisebureau der Breslauer Paketfahrt-Gesellschaft in Breslau V, Schweidnitzer Stadtgraben 13.
- 3) Kapitän von Klochs Weltreisebureau, Generalagentur des Nordd. Lloyds in Breslau V.
- 4) Geschäftsstelle des Bundes Deutscher Verkehrsvereine in Leipzig, Kupfergasse.
- 5) Reisebureau des »Posener Tageblattes« in Posen, Tiergartenstraße 6.
- 6) Reise- und Bäderauskuftsstelle der »Chemnitzer Neueste Nachrichten«, Chemnitz.

ZBIORY SLASKIE



Akc 1 / 7 / 72 / S

Wenn man auf einer Karte das Bild der Grafschaft Glatz betrachtet, die an der Südgrenze Schlesiens wie ein Erker nach Böhmen hinaustritt, so erhält man unwillkürlich den Eindruck, daß diesem so merkwürdig abgegrenzten Ländchen etwas Eigentümliches anhaften müsse, das es in Gegensatz zu den anderen Sudetenlandschaften setze. Dem ist in der Tat so. In Deutschland gibt es, wie Kutzen sagt, kaum ein Gebiet, die inneren Teile der Alpen ausgenommen, das im Verhältnisse zu seinem Umfange durch so hochragende Gebirgsränder von den benachbarten Ländern getrennt ist. In geologischer Beziehung ist die Grafschaft Glatz die interessanteste Stelle des ganzen Sudetenzuges. Hier stießen die beiden ungeheuren Druckkräfte aufeinander, die die Westsudeten in südöstlichem, die Ostsudeten mit ihrem Eckpfeiler, dem Glatzer Schneegebirge, in nordöstlichem Streichen als Gneisgebirge aus den Erdspalten heraus-



Blick auf den Schneeberg.

Aufn. v. G. Pavel, Landeck

preßten. Aus diesen geologischen Verhältnissen ergab sich nicht nur die Art der Gebirgsumwallung, die Abwechslung und Mannigfaltigkeit der Formen, sondern auch die Kesselnatur der Grafschaft sowie der Reichtum an Heilquellen, die auf den alten Brüchen des Gebirges zu Tage treten. Die Abgeschlossenheit des Glatzer Ländchens, dessen beschauliche Stille erst sehr spät dem allgemeinen Verkehre erschlossen wurde, beeinflusste wiederum die sympathische Sonderart des Volkscharakters der Glatzer, die glücklicherweise auch heutzutage noch nicht ganz verloren gegangen ist.



Bäuerin vor der Kapelle.

Aufn. v. F. Grünthal, Berlin.

Die Grafschaft Glatz hat ihren Namen von dem Kastele Kladsko; sie wird in den alten Urkunden als »Herrschaft Glatz«, als »Glatzer Kreis« oder »Distrikt«, als »provincia glacensis« bezeichnet. 1459 wurde das Ländchen vom Böhmenkönige Georg von Podiebrad zur Grafschaft erhoben und als Lehen der Krone Böhmen verliehen. In dessen hatte sie damals noch nicht den heutigen Umfang, denn neben der Grafschaft bestand anfangs noch die »Herrschaft Hummel«, und erst 1586 wurde im unteren Erlitztale die Grenze gegen Böhmen endgültig festgesetzt.

Zur Zeit, als die Grafschaft in die Geschichte trat, hatte sie tschechische Bevölkerung, doch war sie, abgesehen von der Umgebung Habelschwerdts, stärker besiedelt nur längs der Straße, die von Böhmen nach Polen führte und von drei Burgen, dem Hummel, der Feste Kladsko und der Burg Bardo beim heutigen Wartha, gesichert wurde. Alle Ortsnamen an dieser Straße sind tschechischen Ursprungs.

Die ersten deutschen Ansiedler berief wahrscheinlich ein böhmischer Adeliger, Gallus von Lemberg, kurz vor der Mitte des 13. Jahrhunderts. Sie ließen sich im südlichen Teile der Grafschaft nieder, der nach Norden von den Flußtälern der Wüffel und Habelschwerdter Weistritz begrenzt wird. Die große Zahl der Ortsnamen, die mit -walde zusammengesetzt sind (Mittelwalde, Freiwalde, Lichtenwalde usw.), beweist, daß die Ansiedler hier nicht viel urbares Land vorfanden. Diese »Glatzer Oberdörfer« unterscheiden sich durch ihren klangreichen Dialekt noch jetzt auffällig von den Ortschaften, die nördlich der angegebenen Scheidelinie entstanden. Die Besiedelung der übrigen Teile der Grafschaft, der Umgebung von Glatz, des Reinerzer, Wünschelburger und Landecker Bodens erfolgte durch Ottokar II. von 1264 an. Er berief Thüringer und Meißener, die ehemals wieder aus Franken gekommen waren, so daß die deutsche Bevölkerung der Grafschaft unzweifelhaft fränkischen Stammes ist. 1278 wird Richard von Dame als erster deutscher Burggraf von Glatz genannt.



Bauernhaus.

Aufn. v. cand. arch. Wollenhaupt.

Die Hussitenkriege brachten der Bevölkerung schwere Prüfungen. Mittelwalde und die benachbarten Ortschaften waren so verwüstet, daß sie lange Zeit gar nicht bewohnt wurden.

Auch im Dreißigjährigen Kriege hatte die Grafschaft infolge ihrer Anhänglichkeit an den Winterkönig schwere Drangsale zu erdulden, insbesondere die Nachbarschaft von Glatz. Zur besseren Verteidigung der Stadt ließ Graf Thurn die Vorstädte niederbrennen; was er verschonte, zündeten die belagernden böhmischen und schlesischen Truppen an. Im Jahre 1640 ließ der Kommandant Oberst Wolf Ferdinand von Fitsch alle seither wieder aufgebauten Vorstadthäuser demolieren. Unter der fast fünfzigjährigen Regierung des Kaisers Leopold I. (1658—1705) genoß die Grafschaft, während die Kämpfe fast ununterbrochen an den Grenzen des Reiches tobten, andauernd Ruhe, so



Grenzendorfer Kirchlein.

daß sie sich von den Schlägen der früheren Jahre erholen konnte.

Nach dem ersten Schlesischen Kriege kam die Grafschaft an Preußen; am 20. Februar 1742 erfolgte die Huldigung der Stände für Friedrich II. in Glatz. Der Erbprinz von Meiningen hatte bei



Glatz im Jahre 1650

seinem das Jahr vorher erfolgten Durchzuge durch die Grafschaft an den König berichtet: »Das Land ist bei Glatz herum so schön, daß, obgleich dieses Jahr viele schöne Situationen gesehen, doch keine einzige gefunden, so der Glatzer beikäme.« Der Abschluß des Hubertsburger Friedens verzögerte sich der Grafschaft Glatz wegen einige



Waldeszauber

Aufn. v. Marx, Glatz

Tage, bis Friedrich, der sie ihrer strategischen Wichtigkeit halber behaupten wollte, die Abtretung endlich erzwang. An die alte Abhängigkeit von Österreich erinnert jetzt nur noch die kirchliche Organisation; die Grafschaft gehört zum Erzbistum Prag, wird aber durch einen Groß-

dechanten selbständig verwaltet. Der neue Landesherr fand in den Grafschaftern so opferfreudige Anhänger, daß er 1745 die Freirichter und Erbscholzen von 17 Dörfern mit dem Titel »Besonders Treue« auszeichnete.

In der unglücklichen Zeit, die dem Befreiungskriege voranging, wurde Glatz von französischen Truppen und deren deutschen Bundesgenossen belagert. Dem Heldenmute ihres Verteidigers, des Grafen Götzen, dessen Ruhestätte auf dem Schloßberge in Kudowa liegt, gelang es trotz der ungünstigsten Umstände, die Festung so lange zu halten, bis der Friede zu Tilsit die schon bevorstehende Kapitulation verhinderte. Die dankbare Stadt errichtete dem Helden in den Promenadenanlagen ein ehrendes Denkmal.

Dies waren die letzten Kriegesnöte, die die Grafschaft bedrängten. Wie schwere Zeit die Grafschaft erlebt, zeigt die Geschichte der Feste Glatz. Elfmal ist sie vom Feinde eingeschlossen und belagert worden



Den vielgestaltigen Rahmen des Glatzer Kessels bilden nördlich der mächtige Rücken des Eulengebirges und das paßreiche Reichensteiner Gebirge, die in südöstlicher Richtung ziehen. Parallel mit ihnen liegt südwestlich in einer Entfernung von etwa 25 km der langgestreckte Doppelzug des

Habelschwerdter und Adler-Gebirges, die das schöne Hochtal der Erlitz einschließen. Ihre nordwestliche Fortsetzung bildet das

Quadersandsteingebirge der Heuscheuer, das sich auf böhmischem Boden im Faltengebirge über die seltsam gestalteten Felsgebilde von Adersbach und Wekelsdorf an den Westflügel des Waldenburger Ge-



Aus dem oberen Bieleitale.

Aufn. v. G. Pavel, Landeck.

birges anschließt. Die Südostgrenze der Grafschaft bildet das formenreiche, gewaltige Massiv des Glatzer Schneegebirges, das durch das Bielengebirge mit dem Reichensteiner Gebirge in Verbindung steht.

Das Eulengebirge besteht aus Gneis, der ursprünglichen Erstarrungskruste der Erde. Es hob sich erst später in einer Periode ungeheurer Bewegungen der Erdrinde, während deren zugleich ein weites Gebiet einsank, das in seinem südöstlichsten Winkel bis in die Waldenburg-Neuroder Mulde reicht. In dieser Senke entstanden zahlreiche Kohlenflütze, und diese wurden wieder von dem Rotliegenden

überlagert, das den Feldern der Neuroder Gegend ihre auffallende, braune Färbung verleiht. Zur selben Zeit drang eruptiv der aus Porphyry und Melaphyr bestehende Gebirgszug empor, der das Tal der Walditz westlich begleitet. Zur Kreidezeit war



Am Bache.

die Grafschaft allgemein überflutet, aus den Wogen des Kreidemeeres ragte nur das Eulengebirge und das Schneegebirge hervor; an seinem Hange ist bei Kieslingswalde die Uferlinie nachgewiesen. Die Wassermassen fluteten von hier über das Habelschwerdter und Heuscheuer-Gebirge, über Adersbach und Wekelsdorf bis zum Elbsandsteingebirge hin. Die Ablagerung dieses Meeres, eine gewaltige Quadersandsteinplatte, ist durch Verwitterung und Abwaschung zum größten Teil wieder entfernt, nur in den wunderlichen Felsgebilden der Heuscheuer und der Wilden Löcher ist ein Rest der obersten Schichten erhalten. — Als in der Tertiärzeit die Alpen aus dem Erdinnern herausgepreßt wurden, machten

sich die Wirkungen der dabei tätigen Druckkräfte bis zu den Sudeten bemerkbar, aber doch so abgeschwächt, daß sie nur Brüche der Erdoberfläche hervorriefen, längs deren sich größere Gebiete hoben oder senkten. Damals bildete sich auch durch einen mächtigen Einsturz der Glatzer Kessel. Diese riesigen Störungen hatten wiederum vulkanische Ausbrüche zur Folge; die Basalt- und Phonolithkegel der Umgebung von Landeck drangen damals feurig-flüssig auf die Erdoberfläche empor. — Seit jener Zeit ist die Oberflächenform der Grafschaft im großen und ganzen die gleiche geblieben, nur durch die atmosphärischen Einflüsse wurden die Berge erniedrigt, abgerundet und eingeschnitten. Nur einmal noch trat eine Störung ein, als in der Diluvialzeit das Eis, das ganz Norddeutschland bis an den Fuß der Sudeten bedeckte, durch den Gebirgsspalt bei Wartha in das Innere der Grafschaft drang und hier



Der Kreuzberg bei Landeck.

Aufn. v. G. Pavel, Landeck.

in seiner Grundmoräne unter anderem auch die Lehme abgelagerte, aus denen die Ziegeleien westlich von Glatz ihr Material beziehen.

Das Innere der Grafschaft ist durch den Lauf der Flüsse ungemein übersichtlich gestaltet. Von Süden nach Norden wird sie in einer Zentralfurche von ihrem Hauptflusse, der Neiße, durchzogen, die nur beim Durchbruch durch das Gebirge eine nordöstliche Richtung erhält. Auf der rechten Seite nimmt die Neiße nur einen größeren Nebenfluß auf, die Landecker Bielo, die alle Wasseradern im Ostflügel der Grafschaft sammelt. Auf der linken Seite der Neiße sind die bemerkenswertesten Zuflüsse die Reinerzer



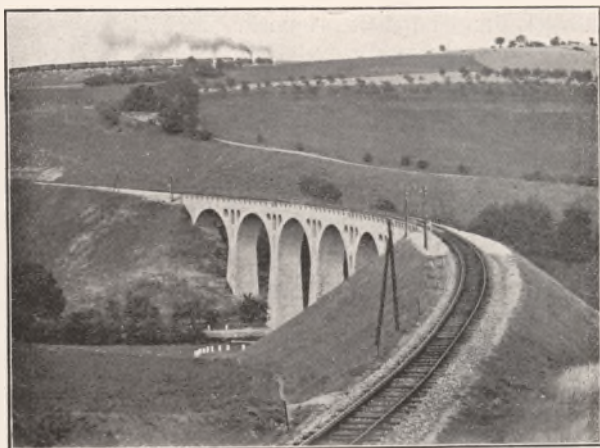
Im Walddorfe

Aufn. v. Dr. Groneberg.

Weistritz, die das Habelschwerdter und Heuscheuer-Gebirge scheidet, und die Steine, die durch das zu Böhmen gehörige Braunauer Ländchen fließt und bei Scharfeneck die das Neuroder Tal durchziehende Walditz aufnimmt. Alle diese Zuflüsse vereinigen sich mit der Neiße in der Nachbarschaft von Glatz, das dadurch als geographischer Mittelpunkt der Grafschaft charakterisiert ist. So gehört die ganze Grafschaft zum Flußgebiete der Neiße; eine Ausnahme macht nur der freundliche, lichte Winkel von Lewin und Kudowa, der seine Bäche in westlicher Richtung in die Mettau und mit ihr in die Elbe sendet.

Der wichtigste Paß, der aus der Grafschaft hinausleitet, führt durch den alten Gebirgsriß, in dem die Neiße das Ländchen entwässert. Während die Bahnstrecke jetzt den Flußlauf verfolgt, um kurz vor Wartha in einem Tunnel das Gebirge zu durchbrechen, erklimm die alte Landstraße die Schulter des östlichen Berghanges; sie wurde in

der vorhistorischen Zeit von einem Kastell gesichert, dessen Spuren man bei Friedrichswartha gefunden. — Von Böhmen aus führt in die Grafschaft die frühestbegangene Straße über den Paß von Reinerz, den das Hummelschloß, in den ältesten Zeiten Hradek genannt, beschützte. So bedeutungsvoll dieser Paß in der alten Zeit war, so wenig eignete er sich für den modernen Verkehr, und erst vor wenigen Jahren hat die Eisenbahn in der jüngsten aller Glatzer Strecken die



Eisenbahn von Lewin über den Ratschenberg

Aufn. v. G. Pavel, Landeck

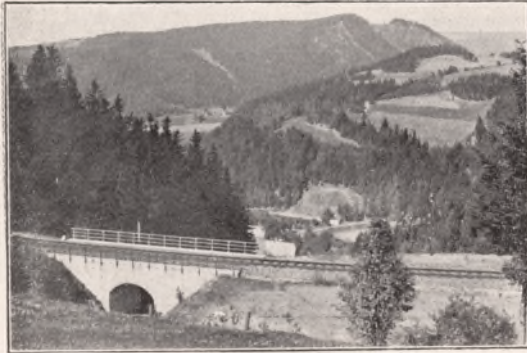
Richtung dieser ältesten Straße gefunden — Dahingegen ist wieder der Paß von Mittelwalde, den die Eisenbahn zuerst überschritt und durch den Schlesiens Hauptstadt in geradester Verbindung mit Wien steht, in früherer Zeit unbeachtet geblieben. So gangbar er an der jetzigen Landesgrenze auch ist, so bietet doch das weiter südlich liegende Gelände große Unbequemlichkeiten; auch Friedrich der Große wählte bei dem schwierigen Rückzuge von Olmütz nicht den Paß von Mittelwalde, sondern ließ seinen Troß auf dem weiten Umwege über den Paß von Reinerz in die Grafschaft zurückbringen. Die Eisenbahn verfolgt noch zwei Pässe, den Paß von Friedland, den sie durch das völlig offene Braunauer Ländchen



Bauernhaus vor Lewin.

langs des Steinflusses erreicht, und den Paß von Königswalde, der von Neurode in das Industriegebiet Waldenburgs leitet.

Ein ganz auffälliger Vorzug der Grafschaft ist ihre reiche Bewaldung, die sich seit der preußischen Besitznahme unverändert erhalten hat. Im Südosten, Westen und Norden sind die Höhen des Gebirges von zusammenhängenden Waldkomplexen bedeckt, die die



Die Rabenkoppe.

Aufn. v. G. Pavel, Landeck

fruchtbare Mitte der Grafschaft umgeben. Nimmt doch die geschlossene Forstfläche am Schneeberge auf Glatzer Gebiet allein, ganz abgesehen von den jenseits der Grenze liegenden riesigen Wäldern, fast nahezu drei Quadratmeilen und im Westen in den

Königlichen Forstrevieren Karlsberg, Reinerz, Nesselgrund mehr als zwei Quadratmeilen ein. Dazu kommt noch der Habelschwerdter Stadtforst, der Prinzliche Forst Schnallenstein und zahlreiche

herrschaftliche Forsten, sodaß hier an der Westgrenze der Grafschaft der Wald mehr als die Hälfte des Bodens einnimmt. Solche ausgedehnte Wälder beherbergen natürlich auch reichlich Wild; dem Weidmann blüht hier noch die Jagd auf Rot-, Auer- und Birkwild. In den



Im Klessengrunde.

Aufn. v. G. Pavel, Landeck

Dämmerstunden der Oktobertage begleitet den stillen Wanderer weithin das Orgeln des Brunfthirsches. Einzelnen Orten gibt die Jägerei, die sich Sonntags gern gesellig zu vereinen pflegt, eine eigene, interessante

Staffage. In den entlegenen Gebirgs-Walddörfern dreht sich das ganze Leben um den Forst. Die Männer sind als Holzschläger und Waldarbeiter beschäftigt und erhalten einen für ihre Verhältnisse recht auskömmlichen

Lohn, während Weiber und Kinder durch Einsammeln von Pilzen, Blau- und Preiselbeeren sich ein nicht geringes Nebenverdienst erwerben.

Das Ackerland steht in ausgezeichneter Kultur, die durch den ertragreichen Boden unterstützt wird. Der Kreis

Habelschwerdt hat z. B. noch 1010 ha Weizenboden. Die Hauptfrucht ist Roggen; die Kreise Neurode und Glatz haben bedeutenden Gerstenbau. Der Roggen geht in der Gegend von Reinerz bis auf 800 m, der Hafer am Euldörfel an der Hohen Eule bis 900 m hinauf. Der vielfachen Schädigung der abschüssigen Felder durch die Regengüsse und der häufigen Schmälerung der Ernte durch den zeitigen Eintritt des Winters vermag auch nur eine so fleißige und genügsame Bevölkerung wie die Glatzer standzuhalten. Die Landwirtschaft fand



Von Kudowa nach der Heuscheuer.

Aufn. v. G. Pavel, Landeck.



Holzfuhrn.

Aufn. v. G. Pavel, Landeck.

von jeher in der Grafschaft verständnisvolle Pflege. In der Mitte des vorigen Jahrhunderts genoß besonderes Ansehen die Musterökonomie des Barons Falkenhausen in Wallisfurth, zu dem Lernbegierige aus



Pflügender Bauer. Aufn. v. F. Grünthal, Berlin.

weiter Ferne strömten; Graf Magnis in Eckersdorf führte 1790 die ersten spanischen Schafe auf schlesischem Boden ein; hier entstand auch die erste Zuckerfabrik der Grafschaft. In jüngster Zeit haben sich zur

Hebung der Rindviehzucht mehrere Weidegenossenschaften gebildet — Daß die Imkerei zahlreiche Jünger besitzt, kann bei den besonderen Verhältnissen der Grafschaft nicht Wunder nehmen. Die Forellenzucht, die namentlich von der Stadt Habelschwerdt schon seit geraumer Zeit

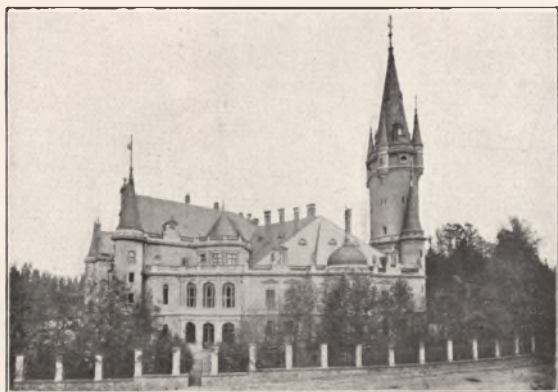


Schwere Ernte. Aufn. v. G. Pavel, Landeck.

in anerkannt vorbildlicher Weise betrieben wird, erfreut sich jetzt allenthalben eifriger Fürsorge.

Bei dem eigentümlichen Bau des Ländchens sind die Aussichtspunkte, selbst auf verhältnismäßig niedriger Seehöhe, zahlreicher als anderswo. Von jedem genießt man den schönen Blick auf die Landschaft, in der sich an die geschlossene Umrahmung

der Bergwälder talwärts gruppenweise oder zerstreut die Bauernbüsche anschließen, bis unter den Wiesen und Getreidefeldern das Auge im Tale auf der von Obstgärten umkränzten Ortschaft ruhen



Schloß Eckersdorf.

bleibt. Die Dörfer schließen sich in den breiten, fruchtbaren Flußtätern so nahe aneinander an, daß sie kaum ein Kilometer

Zwischenraum trennt, und geben mit ihren behäbigen, zu meist in Steinbau aufgeführten Gehöften den Beweis für

den Fleiß, die Tüchtigkeit und die Wohlhabenheit ihrer Bewohner. Die Täler der Neiße, Biele, Weistritz und Steine, in denen überall mitten zwischen den kleineren Besitzungen alte, zum Teil prächtige Herrrensitze liegen, haben überwiegend bäuerliche Bevölkerung, die nur durch die zunehmende Industrie einen fremden Einschlag erhält. Diese ist bereits in eine große Zahl von Gebirgstälern gedrungen, wo sie von den Wasserkraften Vorteil zieht. Namentlich im Habelschwerdter Kreise ist die Streichholz- und Holzschachtel-Fabrikation in Blüte. — Im Gegensatz zu den wohlsituierten Talbewohnern haben die Dörfler, die sich bis hoch an den Lehnen des Gebirges hinauf in ihren kleinen Holzhäuschen angesiedelt haben, einen schweren Kampf um ihr Brot zu führen. Der Ertrag ihres kleinen Feldes ist zu gering, um sie zu erhalten, so daß sie zur Hausarbeit gezwungen sind. Im Habelschwerdter Gebirge waltet die Holzindustrie



Kaiser Wilhelm-Turm auf dem Schneeberge.

Aufn. v. G. Pavel, Landeck

vor, in der Reinerzer und Neuroder Gegend überwiegt die Weberei, die keinen ausreichenden Lohn gewährt. Darum ist es nur als erfreulich anzusehen, wenn allmählich immer mehr dieser kleinen Anwesen, die ihre Besitzer nicht zu nähren vermögen, von den Waldbesitzern angekauft und aufgeforstet werden.

Durchaus verschieden ist der Eindruck, den das Neuroder Gebiet macht, da dessen Schwergewicht in der Industrie liegt. Die Kohlenschätze



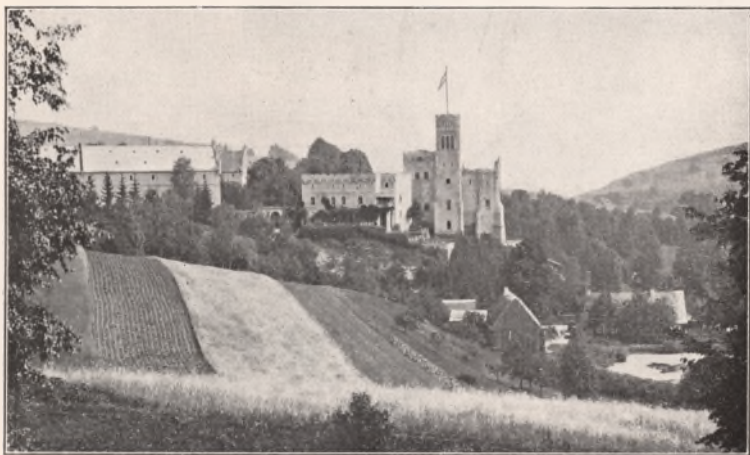
Dorfkirche.

Auf'n v. cand. arch. Wollenhaupt

dieses Bezirkes haben nicht nur Gruben, wie in Eckersdorf, Köpprich, Mölke oder in Kunzendorf, wo sich auch vorzüglicher, zu Weltruf gelangter feuerfester Ton findet, sondern nebenbei zahlreiche Fabriken entstehen lassen, so daß dieser Nordwestwinkel der Grafschaft wirtschaftlich nur wenig Vergleichspunkte mit dem inneren Teile des Ländchens bietet.

Seit Jahrhunderten ist auch die Glasfabrikation von Wichtigkeit, die in allen Teilen der Grafschaft sich festgesetzt hat. Die Badegäste von Landeck statten der Oranienhütte in Schreckendorf, deren Erzeugnisse großen Ruf genießen, die von Reinerz und Altheide denen von Kaiserswalde, Friedrichsgrund und Waldstein ihre Besuche ab.

Ein ganz neuer Industriezweig hat sich in der Massenaus-



Schloß Niederrathen.

beutung der Sandsteinege-
funden. Kleinere Brüche waren von jeher im Betriebe, es seien nur der Marmorbruch in Seitenberg, die Kalkbrüche in Melting, die Sandsteinbrüche von Schlegel und im Habelschwerdter



Kleiner Bauernhof. Aufn. v. F. Grünthal, Berlin.

Gebirge erwähnt Jetzt hat

aber ein Berliner Unternehmer die Ausnützung des Heuscheuersandsteins in die Hand genommen. Am Spiegelberge oberhalb der Straße, die von Kudowa nach Karlsberg führt, an der Utschendorfer und Wünschelburger Lehne des Heuscheuerplateaus sind bereits große Felspartien abge-



»Im Schnee.« Aufn. v. G. Pavel, Landeck.

tragen, sodaß in nicht allzuferner Zeit

das landschaftliche Bild eine wesentliche Veränderung erfahren wird

Wenn der gesteigerte Verkehr der Neuzeit selbstverständlich auch auf die Bewohnerschaft der Grafschaft ausgleichend wirkt, so hat sich doch bei den Dörlern insbesondere da, wo die Fabrikätigkeit noch nicht zu viel überhand genommen hat, eine wohlthuende Einfachheit und Biederkeit erhalten, die der Bevölkerung zahlreiche Freun-



Verschnettes Kreuz.

Aufn. v. G. Pavel, Landeck.



Dorfstraße,

Aufn. v. F. Grünthal, Berlin.

eifrigen Pflege der Musik zu erkennen, der sich die Glatzer widmen. Zahlreiche Komponisten sind aus der Grafschaft hervorgegangen, es sei nur auf Eduard Tauwitz, den Vertreter des deutschen Liedes in Prag, hingewiesen. An ihn erinnert ein Denkmal in den Anlagen von Glatz. Auch dürfte es wohl nicht als reiner Zufall anzusehen sein, daß Paul Mittmann, mit dessen Namen sich der Begriff des »schlesischen Liedes« vor allem verknüpft, ein Grafschafter Kind ist.



deunter den Sommerfrischlern zuführt. Auf ihre Religiosität deuten die zahlreichen Kapellen und Statuen von Heiligen, von denen Florianus und Johannes von Nepomuk, die Patrone gegen Feuers- und Wassergefahr, hauptsächlich Verehrung genießen. Zutraulichkeit und Mitteilbarkeit ist dem Glatzer besonders zu eigen; von ihrer Freude an Sang und Dichtkunst legen die Produkte heimischer Poeten, von Franz Schönig, der »Mittelwälder Nachtigall«, an bis in die allerjüngste Zeit hinein überreichlich Zeugnis ab.

Ein Nachklang aus böhmischer Zeit ist in der



Alte Holzkirche in Grunwald



Glatz mit der Festung

Aufn. v. cand. arch. Wollenhaupt.

Die Reise in die Grafschaft ist seit Einführung der Schnellzüge sehr bequem geworden. Der natürliche Mittelpunkt des Ländchens ist

die Stadt Glatz,

von dessen hochragendem Festungsdonjon man einen überraschend schönen Überblick über die ganze Grafschaft genießt. Darum sollte niemand, der die Grafschaft zum ersten Mal besucht, versäumen, in Glatz Station zu machen und vom Donjon aus Umschau zu halten. Da in Glatz alle Bahnlinien münden, empfiehlt sich Glatz auch als Ausgangspunkt für zahlreiche Touren, von denen man abends wieder in das Nachtquartier zurückkehren kann. An Hotels ist kein Mangel, es sei hier nur auf die vortrefflichen Gasthöle »Zum Stadtbahnhof«, »Kaiserhof«, »Weißes Lamm« hingewiesen.

Die erste Erwähnung von Glatz geschieht in einer Urkunde vom Jahre 981 unter dem Namen Kladsko. Fast ein Jahrtausend war das Kastell, die Burg und Festung Glatz die Beschützerin des Landes. Diese Eigenschaft als Festungsstadt erklärt auch die gedrängte Bebauung; die altertümliche Anlage der Stadt, die vom Neißeufer steil bis zu den Festungswällen ansteigt, ist nicht weniger interessant als die Bergfestung selbst, die vielleicht mit Ausnahme von Silberberg in ganz Preußen nicht ihresgleichen findet. Den Stand der Fortifikationskunst zur Friederizianischen Zeit kann man nicht



Blick aus den Lauben

(Aus der Postkartenserie Alt-Glatz, Verlag: Max Adam [Hugo Rupprecht], Glatz.)

besser kennen lernen als durch den Besuch der Festung Glatz. Unter den bemerkenswerten Bauten sei nur auf die alte kath. Pfarrkirche und das Rathaus hingewiesen. Im Rathause befindet sich eine beachtenswerte Sammlung Grafschafter Altertümer, im Sellgithause am Stadtbahnhofe eine sehenswerte naturwissenschaftliche Sammlung. Im Jahre 1877 wurde die Stadtbefestigung aufgegeben, und mit dem Falle der Wälle begann die Ausbreitung der Stadt, die nach Süden zu und auf dem rechten Neißeufer ganz moderne Villenkolonien entstehen sah. Das Festungsglacié wurde in Promenaden verwandelt, von denen man reizende Blicke auf die Stadt und die weitere Umgebung genießt. So hat Glatz einen neuen Charakter erhalten und ist damit infolge seiner günstigen Lage, seiner Annehmlichkeiten als Kreis-, Gymnasial-



Glatz von der Neiße aus. Aufn. v. Dr. Groneberg

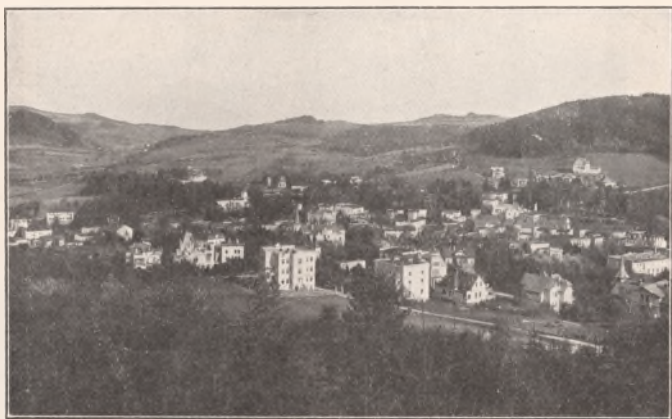
und Garnisonstadt, die dem gesellschaftlichen Leben reiche Abwechslung geben, auch als dauernder Wohnsitz empfehlenswert, zumal die Steuerverhältnisse günstig sind. Zur Zeit zählt Glatz über 17000 Einwohner. Jede nähere Auskunft über Wohnungsverhältnisse erteilt der Magistrat von Glatz und die Ortsgruppe Glatz des Glatzer Gebirgsvereins.

Wir wenden uns zuerst in das Tal der Biele. Die Bahn verläßt die Mittelwalder Strecke am Fuße des Rengersdorfer Kirchberges und verfolgt die Biele aufwärts längs dreier langgestreckter Dörfer, die als Typen wohlhabender, freundlicher Glatzer Bauerndörfer gelten können. Der Preis unter diesen Dörfern gebührt unstreitig **Ullersdorf**. Ein eiserner Obelisk erinnert an den Besuch der Königin Luise im Jahre 1800. Ullersdorf wird schon lange von zahlreichen Sommergästen besucht; dazu hat nicht wenig der altbewährte Ruf des Gasthauses von A. Heilmann beigetragen, das auch hohen Ansprüchen zu genügen versteht.

Bevor wir die Station Landeck erreichen, wird der Blick durch die Kuppen des Jauers- und Heidelberges gefesselt. Über die westliche Schulter des ersteren zieht sich eine schöne Straße nach Reichenstein und Camenz. Unweit von ihr liegt im Richtergrunde eine gute Sommerfrische, die Richterschänke (Besitzer Carl Sarrazin). Die Ruhe ihrer Lage und die Nachbarschaft des Bades Landeck kommt ihr gleicherweise zu gute.

Bad Landeck

ist der älteste unter den Glatzer Kurorten. Seit mehr als 5 Jahrhunderten haben seine Quellen den Strom der Kranken und Heilung-Suchenden herangezogen, und Generationen auf Generationen leidender Menschen landen hier Linderung und Genesung. Auch Landecks berühmtester Kurgast, Friedrich der Große, der 1765 das Bad besuchte, konnte nachher seinem Freunde, Baron v. Fouqué, berichten:



Bad Landeck. Aufn. v. G. Pavel, Landeck

»Die Bäder von Landeck haben mir den Gebrauch meiner Füße wiedergegeben, und gegenwärtig scheint es mir fast, als habe ich nie die Gicht gehabt.«

Aus dem Urgestein, das als Gneis zu Tage tritt, entspringen die 5, zu Bädern und Trinkkuren verwendeten Quellen in Temperaturen von 28,1 bis 19,5° C. und in einer Ergiebigkeit von etwa 800 hl pro Tag. Es sind Schwefelquellen, die außerdem einen so hohen Gehalt an Radium-Emanation haben, wie er in ganz Deutschland bei keiner anderen Quelle mehr gefunden wird. Am stärksten ist die Radioaktivität der Georgenquelle mit 206 Macheschen Einheiten. Außer den überall üblichen Wannensäubern gelangt die Georgen- und die Marienquelle noch zur Verwendung in

Form der Bassinbäder, wo bei der natürlichen unveränderten Temperatur der Quellen in deren strömendem Wasser gebadet wird. Die dazu bestimmten, von Marmorwänden umschlossenen und von farbigen Glaskuppeln überwölbten Räume werden stundenweise abwechselnd von Damen und Herren benutzt. Ergiebige Moorlager in der unmittelbaren Nachbarschaft Landecks liefern das Material zu den Moorbädern, die als Ganz-, Halb- und Teilbäder und als Umschläge zur Verwendung gelangen. Alle Vorrichtungen für das Wasserheilverfahren, alle elektrischen Kurmittel, medico-mechanische Apparate und Einrichtungen für Atarie-Behandlung stehen für geeignete Fälle zur Verfügung. Für Trinkkuren sind zwei der radioaktiven Quellen, die Wiesen- und Marianenquelle, eingerichtet.

Ist Landeck schon seit Jahrhunderten als Frauenbad für die Heilung aller Arten von Unterleibskrankheiten berühmt, so genießt es auch einen nicht geringeren Ruf als Kurort für Rheumatismus,

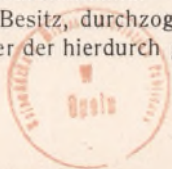
Gicht und Nervenkrankheiten, Folgen mechanischer Verletzungen und Hautkrankheiten. Daß aber neben den eigentlichen Kranken auch eine gewaltige Schar von Rekonvaleszenten und Erholungsbedürftigen alljährlich Landeck aufsucht, das dankt der Ort seiner wundervollen landschaftlichen Lage und seinem Reichtum an schattigen Wäldern, silbernen Bächen und murmelnden Quellen. Der große Geologe Leopold v. Buch nennt Landeck einen Ort, »dem nur ein griechischer Himmel fehlt, um seine Bewohner glauben zu machen, eine besondere eigene Welt sei für sie da. Mögen doch Feenromane ihre Phantasie aufbieten, eine Gegend bezaubernd und reizend zu schildern, sie werden ihre Dichtung hier als Wirklichkeit finden.«

In einem, von Süden nach Norden verlaufenden und dann nach Westen umbiegenden engen Tale, 450 m ü. M., liegt Bad Landeck, von bewaldeten Bergen rings umschlossen. Im Norden begrenzt der hohe Heidelberg (902 m), im Süden in etwas größerer Entfernung der Schneeberg (1425 m) das Landschaftsbild. Mehr als 1300 ha Forst befinden sich in städtischem Besitz, durchzogen von einem Wegenetz von etwa 35 km Länge. Außer der hierdurch geschaffenen Möglichkeit



Das Marienbad in Landeck.

Aufn. v. G. Pavel, Landeck



zu ausgiebigen Spaziergängen und Ausflügen zu Wagen bietet Landeck durch tägliche Konzerte, Tanzabende, einen Gondelteich, Theater- vorstellungen, Lesesäle usw. alles, was man von einem modernen Kurorte verlangen kann. Für Unterkunft stehen etwa 120 Villen und Logierhäuser zur Verfügung. Elektrische Beleuchtung und Versorgung mit tadellosem Wasser aus einer Hochquellenleitung ist allgemein durchgeführt. Ein ausführlicher, illustrierter Prospekt wird auf Wunsch versandt und jede Auskunft gern erteilt von der städtischen Kur- verwaltung und von der Geschäftsstelle des am Orte bestehenden Kurvereins.

Letztere befindet sich in einem eigens errichteten Pavillon auf dem Gartengelände des Grundstücks »Josefshaus«, Seitenberger-



Kurhaus

straße 266. Die Geschäftsstelle des Kurvereins erteilt unentgeltlich Auskunft in allen den Fremdenverkehr berührenden Fragen, vermittelt die Abgabe von Prospekten der städtischen Badverwaltung und der privaten Kuranstalten und führt einen Nachweis über die zum Angebot stehenden Zimmer. Die Mitglieder des Vereins sind auf einen Interessen des Kurpublikums Rechnung tragende Mietsordnung verpflichtet. Die dem Kurverein angehörenden Häuser sind durch eine augenfällige Aufschrift kenntlich gemacht.

Dem ohne nähere Kenntnis der örtlichen Verhältnisse eintreffenden Kurgast ist dringend zu empfehlen, zunächst bei der Auskunftsstelle des Kurvereins Nachfrage zu halten und Vorschläge für die Wohnungswahl einzuholen. Man vermeide es jedenfalls, sich auf die Anpreisungen von Kutschern und Haushältern einzulassen.

Medico-mechanisches Institut und Sanatorium Dr. Herrmann
in Bad Landeck, Fernsprecher No. 23.

Für Bewegungsstörungen, Frauenleiden, Nerven-, Herz-, Stoffwechsel-
Krankheiten, Erholungsbedürftigkeit jeglicher Art.

Die Errichtung der Anstalt wurzelt in der Erkenntnis, daß die natürlichen Kurmittel eines Badeortes der Ergänzung durch die Hilfsmittel der physikalischen Therapie und viele Kurgäste eines höheren Maßes ärztlicher Fürsorge bedürfen, als in ambulanter Behandlung zu leisten ist. Beim Ausbau

der Anstalt konnten langjährige badeärztliche und besondere Erfahrungen auf dem in der Anstalt vorwiegend vertretenen therapeutischen Gebiet nutzbar gemacht werden, und bald machte der lebhafte Besuch, den das in den Jahren 1901.02 erbaute »Haus Herrmann« nebst seinem medico-mechanischen Institut alsbald erfuhr, die Erweiterung des Unternehmens unabweisbar. Deshalb wurde im Jahre 1906 das als schönstes des Kurortes bekannte Grundstück, die »Villa Weberbauer«, erworben. Durchgreifend umgebaut und neu eingerichtet, hat es den Namen »Biele-



Sanatorium Dr. Herrmann.

schloß« erhalten und bildet jetzt, mit »Haus Herrmann« durch einen die Biele überbrückenden Wandelgang verbunden, den wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Mittelpunkt des Sanatoriums, das in der ganzen Anlage ein überaus reizvolles, eigenartiges Gepräge zeigt. Der Anstaltspark, über 4 Morgen groß, ist mit Liegehalle und Einrichtung für Luft- und Sonnenbäder ausgestattet; Kurplatz, städtische Badeanstalten und Wald sind in wenigen Minuten zu erreichen. Die Anstalt hat 40 Zimmer (60 Betten) für Kur- und Erholungsgäste, großen Speisesaal und 4 Gesellschaftsräume. Sie hat Ofen- und Zentralheizung, elektrische Beleuchtung und Hochquell-Wasserleitung. Die Abwässer (Spülklosetts usw.) werden einer Kläranlage zugeführt. Ansteckende und Geisteskranke werden nicht aufgenommen. Besitzer

und Leiter der Anstalt ist der Badearzt Dr. Herrmann. Einzufordernde Prospekte geben allen weiteren Aufschluß

Kur- und Wasserheilanstalt Thalheim in Bad Landeck in Schles.

Sanatorium für Nervenleiden und innere Krankheiten.

Diätetische Spezialabteilung für Magen-, Darm- und Stoffwechselkranke

Die Anstalt liegt an der Biele in nächster Nähe der ausgedehnten Nadelholzwaldungen Landecks und vereinigt durch die Nachbarschaft des Thermalbades die Annehmlichkeiten (Kurmusik, Theater etc.) eines größeren Badeortes mit der Ruhe des Waldes. Die drei elektrisch beleuchteten Gebäude des Sanatoriums enthalten 80 bequeme und

elegante Wohnzimmer und eine Anzahl gemeinschaftlicher Speise- und Gesellschaftsräume (Rauch-, Billard-, Lesezimmer etc.).

Die Behandlung stützt sich in erster Reihe auf die bekannten physikalisch-diätetischen Heil-



Kuranstalt Thalheim.

methoden. Neben verschiedenen Bade- und Doucheräumen, in denen eine auf wissenschaftlicher Basis fußende Wasserbehandlung zur Ausführung gelangt, sind Räume und Apparate für Fichtennadel- und Kohlensäurebäder, für Dampf- und Heißblutbäder, für Fangokuren, manuelle und Vibrationsmassage, Heilgymnastik, Lichtbehandlung, elektrische Behandlung etc. vorhanden. Daneben finden in der Spezialabteilung für Magen-, Darm- und Stoffwechselkranke Leidende der genannten Art eine auf wissenschaftlichen Grundsätzen basierende diätetische Spezialbehandlung, wobei zur Untersuchung und fortlaufenden Kontrolle der Magen- und Darmkranken neben den bekannten chemischen Verfahren auch die Röntgenuntersuchung des Magendarmkanals herangezogen wird. Die Anstalt ist mit einem umfangreichen Röntgeninstitut ausgerüstet. Den Freiluft-Liegekuren tragen Rechnung die im Park des Sanatoriums belegenen neuen Liegehallen. Die Landecker Thermal- und Moorbäder werden mitbenutzt.

Die Preise der Anstalt betragen: für Wohnung wöchentlich 12—35 Mark, für vollständige Verpflegung (1. Frühstück, 2. Frühstück, Mittagbrot, Vesper, Abendbrot) wöchentlich 31.50 Mk., für Kurgebrauch wöchentlich 10 Mark, für ärztliche Behandlung wöchentlich 10—15 Mark. In der Vor- und Nachsaison findet eine erhebliche Ermäßigung der Zimmerpreise statt. — Besitzer und Anstaltsärzte: Dr. med. S. Landsberg und Dr. med. R. Sandberg. Alles Nähere durch die einzufordernden ausführlichen Prospekte.

In unmittelbarer Nähe des Bades Landeck an der Landeck—Seitenberger Chaussee und am rechten Bieleufer, umkränzt von dicht bewaldeten Berghöhen, liegt das

Waldsanatorium Germanenbad.

Kuranstalt für Frauenleiden, Nerven- und innere Krankheiten, für Erholungsbedürftige aller Art

Die vom Bade Landeck nur 5 Minuten entfernte Anstalt besteht aus dem Hauptgebäude mit über 40 größeren und kleineren Zimmern für Kranke und den Privat- und Gesellschaftsräumen in einem 20 Morgen großen parkartigen Garten und aus der Villa »Waldfrieden« in freundlicher Waldlichtung mit 13 Zimmern für Erholungsbedürftige. Gegenüber dem Hauptgebäude zieht sich ein 4000 Morgen großer, mit gepflegtem Nadelholz bestandener und mit einem Netz von Straßen und Fußwegen durchzogener Bergwald hin, auf der entgegengesetzten Seite eine bewaldete Anhöhe, sodaß die Anstalt mit Recht die Bezeichnung

»Waldsanatorium« verdient. Die Anstalt ist in den letzten Jahren bedeutend erweitert und verbessert, auch die Kurmittel vervollkommen worden.

Außer dem gesamten Wasserheilverfahren, der Massage,

Gymnastik, den Luft- und Sonnenbädern, den elektrischen Wasser- und Lichtbädern, sind

Kohlensäure- und Sauerstoffbäder nebst Vibrationsmassage vorgesehen, auch elektrische Beleuchtung ist eingeführt. Die Anstalt ist bemüht, dem bis-



Germanenbad.

herigen guten Rufe der Wohlfeilheit, gewissenhaften Behandlung und guten Verpflegung treu zu bleiben, um auch den weniger bemittelten Ständen eine längere und wirksame Kur zu ermöglichen. Prospekte freidurch den leitenden Arzt Dr. Monse und die Verwaltung

Das herrlichste Ausflugsziel für die Gäste Landecks bietet der **Schneeberg**. Man erreicht zunächst die beiden engverbundenen stattlichen Dörfer **Schreckendorf** und **Seitenberg**, das zugleich die Endstation der Bielebahn ist. In Schreckendorf liegt nur 5 Minuten vom Bahnhofe Seitenberg entfernt, am Fuße des Eulenberges, die bekannte, 1864 gegründete **Glasfabrik Oranienhütte** von F. Losky, in der Cristallglas, sowie Hohl- und Farbenglas gefertigt wird.



Schneebergstraße.

Aufn. v. G. Pavel, Landeck

Auch bestehen besondere Werkstätten für feine Wappen-, Namen- und andere Gravierungen. Es werden in der Fabrik reich verzierte und eleganteste Luxusgläser, aber auch einfache Glaswaren für den Haus- und Wirtschaftsgebrauch hergestellt. Die Besichtigung der interessanten Glasbläserei und der reichhaltigen Ausstellungsräume wird nach Anmeldung im Fabrikkontor gern gestattet. In Seitenberg befindet sich



Schreckendorf—Seitenberg.

Aufn. v. G. Pavel, Landeck

ein Königlich Prinzliches Schloß. Beide Dörfer, Schreckendorf und Seitenberg, sind infolge ihrer landschaftlichen Schönheit, ihrer Nähe zu Bad Landeck und ihrer Anpassung an städtische Bedürfnisse seit langem Sammelpunkt von Sommerfrischlern, zumal Arzt und Apotheke nicht fehlen.



Wölfelfall.

Auskunft erteilt der Vorstand der Ortsgruppe Schreckendorf-Seitenberg des Glatzer Gebirgsvereins. Von Schreckendorf und Seitenberg sind die Schönheiten des stillen Bielegebirges mit den Saalwiesen, des Mohretals und des Schneeberges leicht zu erreichen. Wo man auch dem Schneeberggipfel zustrebt, ob auf der Fahrstraße oder durch den Kamnitzgrund oder vom Puhu-Wirtshaus aus, überall wandert man in prachtvollem Forste, der bis nahe an den Gipfel des Berges hinaufreicht. Auf der kahlen Bergkuppe erhebt sich der imposante **Kaiser Wilhelm-**

Turm, von dessen Zinne sich eine fast die ganzen Sudeten umspannende Aussicht entfaltet. Eine halbe Stunde unterhalb des Berggipfels gewährt die Schweizerei Obdach und gute Verpflegung.

Wir wenden uns von hier westwärts zu Tale und wandern längs der murmelnden Wölfel durch reizvollen Mischwald nach der vornehmsten Sommerfrische der Grafschaft, nach

Wölfelsgrund.



Zur guten Laune.

Die Touristen zieht hauptsächlich der Fall der Wölfel an, die sich öfnernd 25 Meter tief in eine enge Felsschlucht hinabstürzt.

Östlich, einige Schritte oberhalb dieses schönsten aller Sudetenwasserfälle und in dessen Bereich liegend, befindet sich das Hotel »Zur guten Laune« mit den drei Logierhäusern »Marienbad«, »Waldhaus« und »Gartenhaus«. Das Haus »Marienbad« ist mit Zentral-

heizung versorgt. In der »Guten Laune« Unterfahrt für Autos. Ein wohlgepflegter, von sauberen Kieswegen durchzogener großer Garten mit zwei geräumigen Kolonnaden (200 Personen fassend) und angenehm schattigen Plätzen schließt sich unmittelbar an diese landschaftlich gruppierten Gebäude an. Zwei Forellenteiche mit kraftiger Fontäne beleben dieses herrliche Boskett. Diese Unternehmungen werden von dem Kgl. Prinzl. Hoflieferanten Jos. Weiß bewirtschaftet, der gern illustr. Prospekt versendet (Fernspr. 8.) »Marienbad« und »Waldhaus« gehören Herrn Weiß eigentümlich.

Unterhalb des Falles ladet zur Einkehr den Wanderer und den Sommerfrischler ein das Gasthaus **»Zur Porelle«** (W. Thoms, Fernspr. No 10). Auch dieses Haus gehört, wie die »Gute Laune« und das



Die »Forelle«.

»Gartenhaus« zu den Kgl. Prinzl. Besitzungen der Fideikommißherrschaft Camenz und wird von dem gegenwärtigen Inhaber bereits seit 1890 bewirtschaftet. Das Haus verfügt über 40 gute Betten und hat Acetylenbeleuchtung. In dem großen, schattigen Garten mit Kolonnade hat man einen wunderschönen Blick auf den

tosenden Wasserfall der Wölfel. Die »Forelle« ist nicht nur im Sommer ein angenehmer Aufenthalt, sondern ist auch im Winter für Erholungssuchende geeignet, die in Wölfelsgrund dem Wintersport huldigen können. Im Hotel sind Hörnerschritten und Rodeln, sowie Skis zu haben. Die Preise sind mäßig.

Die Vorzüge dieses gesegneten Waldwinkels sind auch der leidenden Menschheit zu Gute gekommen. Sanitätsrat Dr. H. Jaenisch gründete in dem entzückenden, wasserreichen, vor rauhen Winden geschützten Buckeltalchen in 600 Meter Sechöhe das

Sanatorium Wölfelsgrund,

das mit seinen eleganten Villen und geschmackvollen Anlagen inmitten des waldigen Bergrahmens einen überaus fesselnden Eindruck gewährt. Es ist Sommer und Winter geöffnet und hat sich durch seine Erfolge einen weithin reichenden Ruf erworben.

Die Anstalt hat hundert freundlich und sonnig gelegene Zimmer, meist mit überdeckten Balkons, große Gesellschafts- und Speiseräume, Zentralheizung, elektrische Beleuchtung, Wasserspülung, Parkanlagen, ausgedehnte schattige und sonnige, auch im Winter gepflegte Spazier-



Sanatorium Wölfelsgrund.

wege. Zur Anstalt gehören 100 Morgen Wald sowie gegen 300 Morgen Wiesen und Felder mit eigener Heu- wirt- schaftung. Neuzeitliche Bade- einrichtungen: Hydro- therapie, Kohlen- säure-, Mine- ral-, Fichtennadel- und Lichtbäder; elektr. Bäder, Fangobehandlung; Elektrotherapie, Massage, Vibrationsmassage; Gymnastik, Terrain- und Liegckur, Luft- und Sonnenbad. Kunstgewerbliche Schule.

Zur Anstaltsbehandlung sind geeignet: Störungen des Nervensystems: Neurasthenie, Hysterie, Neuralgien, Morbus Basedowii, Tabes dors etc.; leichtere Erkrankungen der Atmungsorgane, Emphysem, Asthma, Rekonvaleszenz, Funktions-Störungen des Herzens und Störungen im Blutkreislauf, Arterienverkalkung, Krankheiten der Verdauungsorgane, Stoffwechsel-Erkrankungen, geistige und körperliche Ermüdung etc. — Insbesondere dürfte der Aufenthalt in unserem heimatlichen Gebirgsklima für jugendliche, noch in der Entwicklung begriffene Patienten in mancher Beziehung dem Aufenthalt im fernen Süden vorzuziehen sein. Ein hausärztlicher Bericht ist vor der Aufnahme durchaus erwünscht. Bei den bestehenden Ein- richtungen können Schwerkranke, Epi- leptische, geistig Ge- störte und mit ansteckenden Krank- heiten Behaftete nicht aufgenommen werden. Anstalts- ärzte: Geh. Sanitäts- rat Dr. H. Jaenisch, Dr. med. R. Jaenisch



Erholungsheim Urnitztal.

Zur Anstalt gehören 100 Morgen Wald sowie gegen 300 Morgen Wiesen und Felder mit eigener Heu- wirt- schaftung. Neuzeitliche Bade- einrichtungen: Hydro- therapie, Kohlen- säure-, Mine- ral-, Fichtennadel- und Lichtbäder; elektr. Bäder, Fangobehandlung; Elektrotherapie, Massage, Vibrationsmassage; Gymnastik, Terrain- und Liegckur, Luft- und Sonnenbad. Kunstgewerbliche Schule.

(Besitzer), Dr. med. Carl Winter und ein Assistenzarzt. Näheres durch einzufordernde illustr. Prospekte.

Für Minderbemittelte der gebildeten Stände ist seit dem Jahre 1909 das Erholungsheim »Urnitztal« eingerichtet; Prospekte werden von diesem gern verabfolgt.

Vom Urnitztale, dicht unter **Maria Schnee**, einem der lieblichsten Aussichtspunkte der Grafschaft, gelangen wir über Neundorf, wo zu kurzer Rast wie zu längerem Aufenthalte das Gasthaus des Franz Strauch einladet und auch bei dem Kaufmann G. Beschorner Sommerwohnungen zu haben sind, nach

Lauterbach, Kr. Habelschwerdt.

Es ist ein freundliches Kirchdorf, 500—600 Meter über dem Meere, das Post, Telegraph und Fernsprecher besitzt. Bahnstationen sind Schönfeld (5 km) und Mittelwalde (7 km).



Lauterbach.

Im Winter ausgezeichnete Rodelbahn. Der Ort kann Erholungsbedürftigen, welche Ruhe und frische Waldluft suchen, sehr empfohlen werden.

Gute und billige Verpflegung ist in den Gasthäusern und bei Privaten zu finden. Nähere Auskunft erteilt A. Prause, »Idylle«.

Von Lauterbach führt uns der Weg südwestlich nach

Mittelwalde,

der südlichsten Stadt der Grafschaft Glatz und Eisenbahn-Grenzstation.



Maria Schnee.

Das Oberdorf liegt im schönen Tale derrauschenden Lauter. Der nahe Nadelwald bietet Spaziergänge mit herrlichen Fernsichten. Für größere Ausflüge in das Schneegebirge und in das benachbarte Österreich ist Lauterbach ein sehr geeigneter Ausgangspunkt.



Mittelwalde

gegen Österreich. Das schön gelegene Städtchen mit altem Schlosse der Grafen Althann ist ein guter Ausgangspunkt für Touren ins Glatzer Schneegebirge und ein vorzüglicher Wintersportplatz für Skifahrer und Rodler. Von den vielen lohnenden Spaziergängen ins Gebirge seien nur erwähnt: Zum Steinscholzen, unmittelbar an der österreichischen Grenze mit umfassendem Rundblick (auf das Altvatergebirge, das ganze Glatzer Schnee- und Warthaer Gebirge, auf Eule, Heuscheuer, Riesengebirge), wie auf den »Dreitannenberg«, den lohnendsten Aussichtspunkt der Grafschaft. Mittelwalde hat Gasanstalt und Hochquelleitung.

Nun wenden wir uns im Neißetal nordwärts und gelangen mit der Bahn nach

Bad Langenau.

Das Bad liegt etwa 370 m über der See in einem Talkessel,



Bad Langenau: Südlicher Teil

geschützt vor allem gegen Ostwinde, rings von waldbestandenen Höhen umgeben und von der Neiße durchflossen, die Gelegenheit zum Forellenfischfang bietet. Fern von industriellen Unternehmungen jeder Art ist der idyllisch gelegene Ort wie geschaffen zur Beruhigung der Nerven. Trotz der

Gebirgslage sind die Hauptverkehrsstraßen des Ortes ebenso wie die wundervolle Kurpromenade und eine Anzahl schöner Spaziergänge ohne merkliche Steigung, was insbesondere von den vielen das Bad besuchenden Herzkranken angenehm empfunden wird. Zu Terrainkuren, kürzeren und weiten Spaziergängen laden ein eine Fülle abwechslungsreicher Wege mit Steigungen jeden Grades, die das Bad umschließenden Wälder, die häufigen Fernblicke auf Berge und Täler der Glatzer Landschaft, die malerischen sich in die Bergtäler schmiegenden Dörfer.

Das Klima, ohne bedeutende Temperaturschwankungen, wirkt bei mittlerer Sommertemperatur von 17° und fast ständig gleichbleibender Luftfeuchtigkeit (74) beruhigend und ist besonders



Kurpromenade in Bad Langenau

günstig für nervöse Erkrankungen der Atmungsorgane. Vorherrschend ist die südliche Windrichtung. Von besonderem Wert ist die in heißen Sommern wohlthuende allnäch-

liche Abkühlung und Erfrischung. Das Bad hat drei kohlenstoffreiche Stahlquellen zu Trink- und Badekuren. Hierzu kommen als Kurmittel Moorbäder, die orthopädische Anstalt, das Inhalatorium, das Luftbad, hydrotherapeutischen Anwendungen, Elektrotherapie. Die im Frühjahr 1909 erbohrte Renatenquelle ist ein Heilwasser mit großem Reichtum an Kohlensäure. Das Badehaus entspricht durchaus neuen Anforderungen. Auch neue Wandelhalle ist vorhanden. Herz-, Nerven-, Blut- und Frauenkrankheiten finden günstige Beeinflussung durch die Kohlensäurebäder und durch das Trinken der Quellen. Die stark in Anspruch genommenen und sehr beliebten Langenauer Moorbäder haben ihre günstige Wirkung erwiesen bei Gicht, Gelenk- und Muskelrheumatismus, Ischias, durch Entzündungszustände charakterisierten Frauenkrankheiten und Nervenzündungen. Erster Badearzt Dr. med. Bentrup, Sommer und Winter am Ort, zweiter Badearzt Dr. med. Heinecke, ferner ständig am Ort Dr. med. Ennet. Anfragen über Pensionen, Privatwohnungen oder Gast-

hüfe sind an die Badeverwaltung zu richten, welche kostenfreie Auskunft gibt und illustrierte Prospekte versendet. Wochenpreise der Zimmer zwischen 5 und 30 Mk.



Gesamtansicht von Habelschwerdt.

Die Verpflegung ist wohlfeil, besonders im Kurhause empfehlenswert. In einigen Häusern der Badeverwaltung gibt es Wohnungen mit Küchen. Die Kurkapelle spielt zweimal täglich im Kurpark. Wöchentlich Réunions, gemeinsame Ausflüge, Künstlervorstellungen, Sommerfeste, Kinderspiele unter Aufsicht etc. etc. Kurtaxe: 15 Mark, 2 Personen 20 Mark, mehr 24 Mark. Vor- und Nachsaison bedeutend ermäßigt. Sommerkurzeit: Mai bis Oktober. Winterkur, Wintersportfeste: Januar bis März. Gottesdienste in der evangelischen Kirche sonntäglich, desgl. in drei benachbarten katholischen Kirchen. Bad Langenau ist Schnellzugsstation der Strecke Breslau-Glatz-Mittelwalde und von Breslau in 2¼ Stunden zu erreichen.

7 Kilometer nördlich von Bad Langenau liegt

Habelschwerdt,

malerisch im lieblichen Tale der Neiße. In wenig Minuten vom Stadtbahnhofe aus, der



Habelschwerdt.

unmittelbar an der Stadt (nach dem Ringe 2 Minuten, in der Nähe des Ringes Buchals Weinstube) liegt, erreicht man auf schattigen Wegen den gegenüberliegenden Hang, gekrönt von der St. Florianskapelle. Wo zeigt

sich wie von hier ein ähnliches Städtebild in Schlesiens Gauen? Terrassenartig bauen die Häuser sich auf, drei alte Türme, die katholische Pfarrkirche aus grauer Vorzeit und dahinter die blaue Wand des »Kammes«! Die ganze Kette des Schneegebirges liegt vor uns.

Nur eine halbe Stunde vor der Stadt ist die städtische Försterei (Wustung) mit Restauration.

Die Stadt hat bisher als glückliche Besitzerin eines großen Waldgebiets nur 50% Steuerzuschläge erhoben. Hochquellleitung,



Die Wustung.

städtisches Elektrizitätswerk, neuer Schlachthof, Kalt- und Warmwasserbadeanstalt, Eisbahn, Tennisplätze, Sportschlitten- und Rodelbahnsind vorhanden, auch zum Skilaufen ist Gelegenheit.

Habelschwerdt ist Kreisstadt, hat ein katholisches Lehrerseminar, höhere Töchterschule, höhere Knabenschule, Mädchengewerbeschule, Stickschule und Fortbildungsschule.

Die Stadt ist das touristische Zentrum der südlichen Grafschaft, Ausgangspunkt für Schneebergtouren, für das romantische Hammertal (August Schöblers Logierhaus), Bahnstation für Wölfelsgrund

Die Industrie hat sich mehr außerhalb niedergelassen, sie ist bedingt durch den Holzreichtum und läßt alle unangenehmen Begleiterscheinungen vermissen. Moderne Wohnungen sind zu angemessenen Preisen zu haben; es bietet sich auch hier Gelegenheit, ein eigenes Heim zu schaffen, da die Stadt eigenes Baugelände erschlossen hat und die angenehmen, nicht teuren Lebensverhältnisse laden dazu ein. Auskunft durch den Magistrat und den Verschönerungsverein.

Von Habelschwerdt gelangen wir auf einer, am Fuße des Gebirges sich hinziehenden Chaussee oder auf der Bahn über Glatz nach einem Badeorte, der erst vor kurzem aus langem Dornröschenschlafe erweckt wurde, nach

Bad Altheide.

Bad Altheide liegt idyllisch hingehettet am Ausgange des romantischen Höllentals an der munter plätschernden Weistritz, von einem Kranze bewaldeter Höhen umrahmt. Die Landschaft ist wirklich allerliebste, und schon auf der Hinfahrt nach dem Bade fesselt den Reisenden der imposante Blick nach dem Höllentale, während von dem Orte zunächst das alte Schloß erscheint, das, wie die Glücke ihre Küchlein, die unten liegenden Häuser behütet

Bis in das Mittelalter reicht des Ortes Chronik, und schon seit Jahrhunderten haben hier Kranke Gesundheit und Hilfe gesucht. Dazu berechtigen ebenso sehr die heilkräftigen Quellen als die herrliche Lage zwischen Wäldern und Bergen. Liebliche, bequem zu ersteigende Bergzüge in Höhe von 600—900 Meter umgeben einen Talkessel, auf dessen Grunde die Quellen entspringen, und fast bis zu den Quellen hin ziehen sich von den Bergen die mächtigen, alten Tannen- und Fichtenwaldungen, weithin die Luft mit ihrem harzigen Dufte erfüllend. Fern bleibt dieser Waldidylle die Welt mit ihrem Treiben und Hasten, kein Fabriklärm stört den Gottesfrieden, und nicht verschlechtern qualmende Schloten die reine, sauerstoffreiche Luft.



Bad Altheide.

Um diese seltene Fülle von Gottesgaben der überarbeiteten und leidenden Menschheit in größerem Maße als bisher zugänglich zu machen, übernahm die Quellen, und das Waldgelände im Jahre 1904 eine kapitalkräftige Gesellschaft, die einen eisenhaltigen Kohlensäuresprudel von außerordentlicher Mächtigkeit erbohrte. Dieser Fund gab dem Kurorte eine neue Bedeutung und machte ihn ganz besonders wertvoll in der Behandlung von Herzkrankheiten. Außerdem wurde ein Jahr später ein zweiter, ebenso mächtiger Kohlensäuresprudel gefunden, große, neue Moirlager von jungfräulicher Kraft wurden erschlossen und ein neues Kurhaus gebaut, in dem der Komfort eines Hotels ersten Ranges sich mit liebenswürdigem, intimerem Familiencharakter vereint.

Der ständig wachsende Besuch Altheides spricht am besten dafür, daß dessen Bedeutung als Kurort mehr und mehr anerkannt und gewürdigt wird. Im Jahre 1906, in dem das neue Kurhaus eröffnet worden war, belief sich der Besuch auf etwa 1000 Kurgäste.



Kurhaus.

Schon im nächsten Jahre 1907 schnellte diese Besuchszahl auf 2700, im Jahre 1908 auf 3200 in die Höhe, und im Jahre 1910 konnten 6300 Kurgäste gezählt werden. Zwar hat der stetig zunehmende Besuch der letzten vier Jahre eine lebhafte Bautätigkeit wachgerufen, denn es sind seit 1906 nicht weniger als fünfzig zur Aufnahme von Kurgästen eingerichtete Villen gebaut worden, die das Kurhaus in weitem Kranze umgeben, aber diese Bautätigkeit hat doch mit der steigenden



Bad Altheide.

Frequenz nicht Schritt halten können. Die Gesellschaft, der das Bad Altheide gehört, läßt sich angelegen sein, nach besten Kräften die Bautätigkeit zu fördern und sorgt gleichzeitig dafür, daß das Landschaftsbild nicht durch eine ungerichtete Bautätigkeit entstellt werde. Sie hat für ihr 1000 Morgen umfassendes Gelände, das rings um das Kurhaus und dessen weite Gartenanlagen liegt, einen einheitlichen Bebauungsplan aufgestellt, durch den sie anstrebt, daß sich neben dem Dorfe Altheide der Kurort entwickelt und daß diesem der Charakter als Gartenstadt gewahrt bleibt.

Sehr wertvoll für die weitere Entwicklung Altheides hat sich das neue umfangreiche **Sanatorium** erwiesen; das, in unmittelbarer Nähe des Kurhauses und Kurparkes gelegen, zur Aufnahme von Blutarmen, Herz- und Stoffwechselkranken bestimmt ist und unter der Leitung von Dr. Lewinsohn und seines



Sanatorium Altheide.

Assistenten steht. Das Sanatorium enthält einige vierzig Zimmer, die mit jeder für das Wohlbehagen der Kranken erforderlichen Bequemlichkeit, dabei mit vornehmer Einfachheit ausgestattet sind; das Laboratorium und die hydro-therapeutische Abteilung der Anstalt entsprechen in ihren Einrichtungen allen Anforderungen der heutigen medizinischen Wissenschaft.

Heilmittel. Kohlensäurereiche arsenhaltige Sprudeln und Stahlquellen: Der Große Sprudel, der Charlottensprudel, die Josefsquelle, die Badehausquelle. Ergiebigkeit zirka 2 Millionen Liter täglich. — Bäder. Natürliche Kohlensäurebäder, Moorbäder, elektrische Bäder. — Heilanzeigen. Krankheiten des Herzens und der Blutgefäße:

Herzklappenfehler, Herzhypertrophien, Fettherz, Herzschwäche, nervöse Herzbeschwerden. Bleichsucht und Blutarmut: Skrophulose, englische Krankheit, Basedowsche Krankheit, Rekonvaleszenz nach akuten Krankheiten. Frauenkrankheiten. Nervenleiden: Neurasthenie, Migräne, Hysterie. Stoffwechselkrankheiten: Gicht, Rheumatismus der Muskeln und Gelenke, Blinddarmentzündung, Fettsucht. — Preise der Bäder: Natürliche kohlensaure Stahlbäder 1,75 Mk., Moorvollbad 3,50 Mk., Moorhalbbad 2,75 Mk., Fichtennadelbad 1,75 Mk., elektrische Bäder 3,— und 2,50 Mk. — Kurtaxe: Für 1 Person 20,— Mk., 2 Personen 26,— Mk. — Badeärzte: Dr. med. Klose, Sanitätsrat Dr. Beerwald, Dr. med. Pohl, Dr. med. Bauke, Dr. med. Fundner, Dr. von Jakobowski.

Die Eisenbahn bringt uns von Bad Altheide durch das schöne Höllental und das industriereiche Dorf Rückers in kurzer Fahrt nach dem hochgelegenen, aussichtsreichen Bahnhofs Reinerz. In wenigen Minuten gelangen wir hinab zur Stadt und weiter durch eine schöne Allee 100jähriger Bäume zu dem

Bade Reinerz

im romantischen Weistritztale. Von 3 Seiten ist das Bad von Bergen eingeschlossen, die fast die Höhe der nahen Hohen Mense (1084 m) erreichen, und von über 100000 Morgen ununterbrochenem Hochwald umgürtet, wie ihn wohl kaum ein anderer deutscher Kurort aufzuweisen hat. Bei einer Seehöhe von 568 m ist Reinerz der am höchsten gelegene Kurort Preußens und seine ozonreiche und staubfreie Wald- und Höhenluft haben zusammen mit seinen wirksamen Kurmitteln dem Namen des besuchten Bades weit über die Grenzen unseres Vaterlandes einen guten Klang verschafft.



Bad Reinerz

Wenn der berühmte schlesische Dichter und treue Reinerzer Kurgast Karl von Holtei dem Bade das Loblied sang:

»Du grünes Tal, wer je in deinen Gründen
Der müden Brust Erquickung fand,
Soll deinen Preis mit heller Stimme künden!«

und wenn Mendelssohn-Bartholdy die Anregung zu seinem viel-gesungenen Liede: »Wer hat dich, du schöner Wald« während seines Aufenthaltes in den Reinerzer Waldungen fand, so läßt sich ahnen, wie verschwenderisch die Natur hier Großes geschaffen hat.

Chopin, Adalbert von Chamisso, Max Heinzl, Dr. Hufeland, Josef Lewinski, Friedrich Kücken, Professor Jungnitz und eine ganze



Badehaus in Reinerz.

Reihe anderer berühmter Männer gewannen das Bad lieb und zählten ebenfalls zu seinen Kurgästen. Die reizende Landschaft, die so viel Gelegenheit zu schönen Spaziergängen und abwechslungsreichen Ausflügen bietet, ist heute dieselbe wie vor 150 Jahren, wo die Heilkraft des Badeortes bereits bekannt war, aber der Badebetrieb ist heute den modernsten Ansprüchen angepaßt.

Auch in Bezug auf die Quellen trat mit dem Jahre 1908 ein großer Umschwung durch Erbohrung des mächtigen Holteisprudels ein, dessen Wassersäule unter Abgabe von großen Mengen Kohlensäure hoch in die Luft zischte. Noch bedeutender erwies sich im Winter 1909/10 die Nachbohrung der berühmten »Lauen Quelle«. Bei einer Tiefe von etwa 70 m entstieg der Erde unter ungeheurem

Kohlensäuredruck ein schäumender Strahl von 27 cm Durchmesser, bis in die Kuppel des hohen Quellenhauses geschleudert. Die Kohlensäureabgabe dieser wunderbaren Erscheinung war so gewaltig, daß der Aufenthalt in der geräumigen Halle unmöglich wurde. Auch die Temperatur der Quelle stieg von 18 auf 22°. Die Ergiebigkeit des Sprudels mußte künstlich reduziert werden, um die übermäßige Kohlensäureabgabe zu verhindern und den Sprudel für Trink- und Badezwecke verwenden zu können.

Ein großer Teil des Sprudels wird wie der Holteisprudel zum neuen Badehaus geleitet, wo das perlende Wasser die bekannten Reinerzer »natürlichen Kohlensäure-, Stahl- oder Sprudelbäder« abgibt, die von den Kurgästen und Erholungsuchenden mit großem Erfolge genommen werden. Ein neues modernes Badehaus mit 90 Zellen bildet gemeinsam mit dem den verwöhntesten Ansprüchen genügenden neuen Kurhaus heute eine erste Sehenswürdigkeit. Neben Kohlensäure-Stahlsprudelbädern werden elektrische, hydroelektrische und Moorbäder, sowie Fichtennadelbäder von selbst hergestelltem Extrakt verabreicht, ferner Duschen, Saal- und Einzelinhalationen neuesten Systems. Erwähnt sei hier die seit länger als 100 Jahren bestehende Molken-, Milch-, (Ziegen-, Schaf- und Eselinnenmilch) und Kefyr-Kuranstalt. Hervorgehoben seien die 150 m lange massive Wandelbahn, Kurtheater, Kurkapelle, Tennisplätze, Gondelteich, Spielplätze für Kinder, der 26 Morgen große vielbewunderte Kurpark mit 33 m hoher Fontaine, die 8500 Bände umfassende Badebibliothek.

Ein selten schönes Schauspiel ist es, wenn die im Abenddunkel ruhenden Bergkuppen sowie die über das Tal streichenden Wolken durch den Scheinwerfer des Kurhauses auf 3--4 km abgeleuchtet werden.

Wegen der günstigen klimatischen Lage, sowie zufolge seiner modernen Kureinrichtungen und der reichen, sehr wirksamen Kurmittel eignet sich Reinerz als Kurort für Nerven-, Herz-, Harn- und Frauenleiden, Blutarmut und für Katarrhe der Nase, des Rachens, der Bronchien und Lungenspitzen. Reinerzer Eisenmoor mit starkem Jodnatriumgehalt ist berühmt wegen seiner Heilerfolge gegen rheumatische und Gichtleiden; dagegen ist der Kurort für Schwindsüchtige ungeeignet, da die Höhenlage einen Schwindsuchtprozeß nur beschleunigen würde. Nähere Auskunft und Druckschriften sind kostenlos von der Badeverwaltung zu erhalten.

Auch ein Kurverein besteht in Bad Reinerz, der bereitwillig Prospekte versendet und sich zur Aufgabe gestellt hat, der Badeverwaltung helfend und fördernd zur Seite zu stehen in dem Bestreben, den Kurgästen und anderen Besuchern des Bades den Aufenthalt in Reinerz so angenehm wie möglich zu gestalten. Es ist diesem Verein insbesondere gelungen, durch Verpflichtung seiner Mitglieder auf prak-

tische Haus- und Mietsordnungen das Verhältnis des Gastes zum Vermieter auf sichere, zweifelsfreie Grundlage zu stellen.

Sanatorium Reinerz.

Heilanstalt für Leichtlungenkranke.

Besitzer: Dr. Schoen.

Die Anstalt liegt in sonniger Südlage, gegen Winde durch dahinterliegende Bergrücken geschützt, unmittelbar am Kurorte Reinerz.



Sanatorium Reinerz.

Gut gepflegte Gartenanlagen mit Lauben und schattigen Plätzchen umgeben sie. Am Hutberge entlang führen bequeme Wege in die Kuranlagen des Badeortes zu den herrlichen, in langsamen Steigungen angelegten Wegen des Kaiser-

Friedrichberges und schließlich weiter ins Gebirge.

Das Sanatorium besteht über 10 Jahre und ist 1908 durch einen vornehmen Neubau erweitert worden, der 40 hochmoderne, behaglich und streng hygienisch ausgestattete, meist mit Balkons versehene Zimmer und elegante gemeinsame Räume aufweist. An jedem Waschtisch ist warmes und kaltes Wasser vorgesehen. Die Anstalt hat Warmwasserheizung, Speise- und Personenaufzug, moderne Bade- und Duscheräume, ein Inhalatorium und große Liegehallen.

Der größte Wert wird auf beste Verpflegung gelegt, die stetiger ärztlicher Kontrolle unterliegt. Aufnahme finden: Leichttuberkulöse und an anderen Erkrankungen der Luftwege Leidende, Prophylaktiker, Blutarme, Rekonvaleszenten nach Lungen- und Rippenfellentzündungen, sowie Skrophulöse; Erwachsene und Kinder über 8 Jahre.

Die ärztliche Behandlung legt das hygienisch-diätetische Heilverfahren zu Grunde unter Berücksichtigung aller Errungenschaften der neuen Medizin. Die Anstalt ist Sommer wie Winter geöffnet. Auch ein Aufenthalt im Winter zeitigt sehr günstige Kurerfolge. Die Preise sind niedrig. Pension 5—6 Mk. täglich, Zimmer von 8 Mk. an.

Die Eisenbahnstrecke, die von Reinerz nach dem 14 km entfernten Lewin führt, ist überraschend schön und eine der interessantesten in ganz Schlesien.

Lewin.

Es ist entzückend, das alte Städtchen mit der hochragenden Kirche zu durchwandern, welches schon die Blicke auf sich zieht, wenn der Eisenbahnzug in langen Schlangenlinien den Ratschenberg herabfährt. Freundlich sind die Gassen, und alles ladet zu längerem Verweilen ein, um von hier aus die intimen Schönheiten der höchst reizvollen Umgebung zu genießen, und wer es liebt, in stiller Zurückgezogenheit Erholung zu suchen, der sollte auch an Lewin denken, wo man in Gast- und Privathäusern recht gut aufgehoben ist, und auch des Arztes und der Apotheke nicht zu ent-raten braucht. Die Nähe



Lewin mit Viadukt.

Aufn. v. G. Pavel, Landeck

des Bades Kudowa ist eine weitere Annehmlichkeit der Sommerfrische Lewin. Man kann dort in Kudowa an Nachmittagen und Abenden sich die Abwechslungen großen Bades Lebens verschaffen, um am anderen Tage wieder dem Gewühl der Menschen entrückt zu sein.

Nur 4 Kilometer von Lewin entfernt liegt

Bad Kudowa.

Bad Kudowa genießt zunächst wegen des großen Kohlensäure-Reichtums seiner 5 Mineralquellen einen ausgezeichneten Ruf als **Herz-Heilbad**, andererseits ist die Mischung und prozentuale Zusammensetzung der Heilwässer so günstig, daß sie auch für eine



Rosengarten.

große Menge anderer Krankheiten einzig in ihrer Art und ein unübertreffliches Heilmittel darstellen. Bei den verschiedenen Herzkrankheiten, Herzmuskeler schlaffungen, Klappenfehlern, nervösen Herzleiden, bei Arteriosklerose, dem großen Gebiet der

Nerven- und Blutkrankheiten, bei Tabes, Basedowscher Krankheit, Diabetes etc. etc. haben die großartigen Erfolge seinen Ruhm in weite Gebiete der Welt getragen. Der Gehalt an freier Kohlensäure schwankt zwischen 1200 und 1300 ccm im Liter, das arsensaure Eisenoxydul



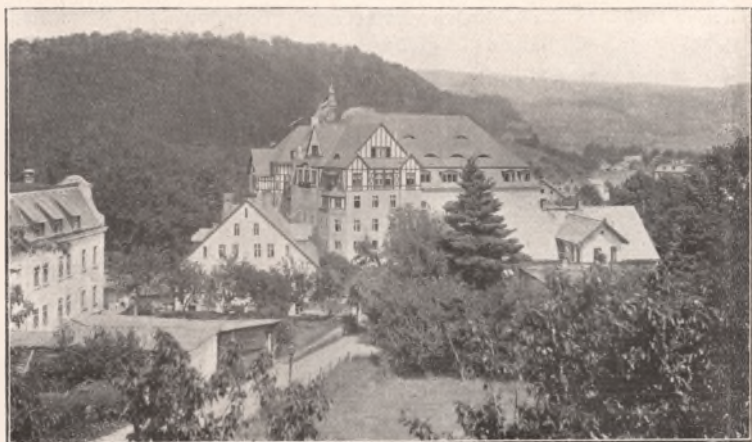
Altes Schloß des Grafen Gützen.

der Eugenquelle in Stärke von 4,4 mgr zeichnet diese Quelle vor allen anderen ähnlichen deutschen Bädern ganz besonders aus, während das Lithion der Gottholdquelle einen heilsamen Einfluß bei Gicht, Harn- und Nierenleiden ausübt. Die letztgenannten Quellen werden auch zu Trinkkuren verwendet, die anderen drei nur zu Badezwecken. Auch ein vortrefflich ausgestattetes Moorbad, das gegenwärtig wieder eine Erweiterung erfährt und über denkbar bestes Material, reich an schwefelsaurem Eisen und Ameisensäure verfügt, sowie die Ausübung der gesamten Hydro- und Elektrotherapie, mechanische Behandlung (Zander-Institut) und Massage in modernen Räumen, ein Röntgenkabinett, Milch-, Molken- und Kefyr-Kuren erhöhen die Bedeutung des Bades.

Landschaftlich ist Kudowa besonders bevorzugt. Am Fuße des Heuscheuergebirges, in einem sanft ansteigenden, gegen Westen, Norden und Osten geschützten Tale sich hin-streckend, von herrlichen Wäldern und gepflegten Promenaden umgeben, bietet es allen Kurgästen, den rüstigeren wie auch den kränkeren, ausreichende und befriedigende Gelegenheit zur Bewegung in freier Luft. Täglich finden am Vor- und Nachmittag vortrefflich geleitete Kurkonzerte statt. Réunions, ein gutes Theater, Künstlerkonzerte, Leschallen, Musikzimmer, Lawntennis, Gondelfahrten auf dem reizend gelegenen großen See etc. etc. sorgen für Unterhaltung und Anregung. Vor einigen Jahren ist auch neben den vielen kleineren ein großes, modern und bequem eingerichtetes Hotel »Kurhotel Fürstenhof« erbaut, welches einfachen wie auch den verwöhntesten Ansprüchen genügt. In letztgenanntem Hause sowie im Sanatorium des Herrn Dr. Herrmann



Kirchlein auf dem Schloßberge.



Fürstenhof

können auch im Winter Kuren mit bestem Erfolge unternommen werden. Der Kurort besitzt Hochquellenleitung, Kanalisation und elektrisches Licht. Die Sommersaison dauert vom 1. Mai bis 1. Oktober, die Wintersaison Januar, Februar, März. Prospekte durch die Bade-direktion, die auch gern auf Anfrage Auskunft erteilt. Gesamtfrequenz 1910: 13928 Personen, verabreichte Bäder 136 195. Am Orte praktizieren 16 Ärzte. Gute Wohnungen sind in ausreichender Menge vorhanden. Insbesondere empfehlen sich die Villen »Rosenheim« (Seidelmann), »Merkur« (Mader), »Neue Welt« (Hillmann), »Rheingold« (Negen-dank), »Friedrichshof« (Bratke), »Quisisana« (Frau Kromschmidt), »Zur Krone« (Frau Heidemann), »Ludwigshof« (Paul Donau), »Sanssouci«



Villa Grünwald

(Herm. Dönan), »Eldorado« (Bartsch), »Carmen« (Artelt), »Lindenhof« (Hütter), »Hedwig« (Graebisch), »San Remo« (Mohaupt), »Theresienvilla« (Sauersche Erben), »Lohengrin« (Fohl). Die größte unter den zahlreichen Pensionen und Logierhäusern Kudowas ist die **Kurpension Grunwald**. Aus einer kleinen Villa von 20 Zimmern hat sie sich zu einem stattlichen Unternehmen von über 100 Zimmern entwickelt, das jetzt aus drei Villen besteht, die in einem 5 Morgen großen parkähnlichen Garten, am alten Sackischer Promenadenwege, keine 100 Schritt vom Kurpark entfernt liegen, von der Verkehrsstraße etwas abseits, sind die Villen vom Straßenlärm und Staub vollständig verschont. Die vornehm und geschmackvoll eingerichteten Zimmer, die fast sämtlich gedeckte Veranden haben, haben auch elektrisches Licht und Zentralheizung, sowie Personenaufzug. Die Preise der Zimmer sind bei 12 bis 50 Mark wöchentlich mäßig, in der Vor- und Nachsaison bedeutend billiger. Volle Pension kostet 4,50 Mark, Kinder haben Ermäßigung; kein Weinzwang. Die Mahlzeiten werden je nach Wunsch an gemeinsamer Tafel oder an kleinen Tischen eingenommen, auch wird auf besondere Diät Rücksicht genommen. Die Pension erfreut sich eines guten Rufes. Die Küche wird gelobt.

Wenn man über Kudowas Bedeutung als Badeort schreibt, muß man einen besonderen Abschnitt widmen dem

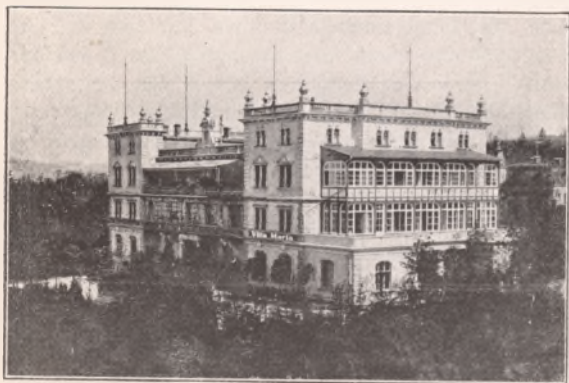
Sanatorium Kudowa

(Besitzer Badearzt Dr. Herrmann)

eine seit 1903 behördlich konzessionierte Krankenanstalt mit der Maßgabe, daß Personen mit ansteckenden Krankheiten und Geisteskranke nicht aufgenommen werden dürfen. Die Anstalt hat im Laufe der Jahre immer mehr den Charakter einer Spezialanstalt zur Behandlung der Herzkrankheiten angenommen, da mit der steigenden Bedeutung

des Badeortes Kudowa als eines Herzheilbades immer mehr Herzkranke hier Heilung oder wenigstens

Besserung ihres Leidens suchen. Die Anstalt bietet den Patienten die Möglichkeit, im Hause selbst die in ihrer



Sanatorium Kudowa.

Wirkung allseitig anerkannten kohlen-sauren Mineralbäder des Bades zu nehmen. Außerdem steht den Kranken der gesamte Apparat einer physikalischen Heilanstalt zur Verfügung, Hydrotherapie, elektrische Bäder jeder Art, elektrische Heißluftapparate und Röntgenkabinett umfassend. Geräumige, gut besonnte und windgeschützte Veranden fast vor allen Zimmern dienen dem Zwecke der Luftkur- und Freiluftbehandlung. Ein 10 Morgen



Haus Herrmann.

großer, zum größten Teil mit Fichten bestandener Park umgibt die Anstalt und schließt sich unmittelbar den Parkanlagen des Bades Kudowa an. Da das Sanatorium nicht an einer öffentlichen Straße liegt, ist völlige Staubfreiheit verbürgt und störendes Straßengeräusch ferngehalten. Die Preise der Anstalt bewegen sich zwischen 10 bis 15 Mark täglich (ärztliche Behandlung und Bäder eingeschlossen)

Die Gemeinde Kudowa (Gemeindevorsteher Dr. Herrmann, Gemeindevorsteherstellvertreter Kaufmann Mader), mehr als 1000 Einwohner zählend, war bis 1903 eine Kolonie der Landgemeinde Tscherbenej. Nach Bildung der Landgemeinde Kudowa hat sich der Ort rasch und stetig entwickelt und durch Eingemeindung von Teilen der Landgemeinden Sackisch und Großgeorgsdorf, sowie des bis dahin zum Rittergut Tscherbenej gehörigen Bades Kudowa vergrößert und ist dadurch instand gesetzt worden, dringende Reformen in Angriff zu nehmen und bereits zu Ende zu führen.

Fertiggestellt sind: 1) Der Bau einer Hochquellwasserleitung aus den Forsten der Herrschaft Tscherbenej; 2) die Kanalisation des ganzen Badeortes und Klärung der Abwässer nach biologischem System; 3) Bürgersteige an der Provinzialchaussee und den anderen Hauptstraßen; 4) ein elektrisches Beleuchtungsnetz, das von der Centrale des Bades gespeist wird; 5) Müllabfuhr in geschlossenen Kästen.

In Vorbereitung und begonnen ist der Bau eines Gemeindekrankenhauses, sowie der Bau eines Wohnhauses für Gemeindearbeiter

in Verbindung mit einem Feuerwehrdepot (Magirusleiter ist bereits angeschafft)

Geplant ist für die nächsten Jahre der Bau einer Gaszentrale, um Leuchtgas zum Zwecke der Außenbeleuchtung und Kochgas in ausreichender Menge herzustellen. Seit 1909 ist die Landgemeinde Kudowa auch der Badeverwaltung Kudowa, G. m. b. H., beigetreten.

Vor der Bildung der Landgemeinde Kudowa hatte der seit dem Jahre 1898 bestehende Kurverein alle Arbeiten, die in öffentlichem Interesse von dem Badeorte geleistet werden mußten, übernommen und aus eigenen Mitteln die Kosten der Straßenreinigung und Instandhaltung, einer allgemeinen Beleuchtung, sowie der Anpflanzung von Bäumen an öffentlichen Straßen und Fußwegen bestritten. Wenn auch diese Arbeiten nunmehr an die Gemeinde übergegangen sind, so werden doch die Abgaben wie bisher von allen an der Entwicklung des Badeortes Interessierten erhoben, um Mittel für die weitere Verschönerung des Badeortes in Bereitschaft zu halten.

Eine der beliebtesten Spazierfahrten führt die Gäste von Kudowa auf vortrefflicher Straße (12 km) auf das Heuscheuerplateau, wo man von Karlsberg aus

die Heuscheuer

besucht. Ob ihrer wunderlichen Felsgebilde und ihrer prachtvollen Aussicht bildet die Heuscheuer einen der Glanzpunkte des Glatzer Gebirges. Man erreicht die Felsen von dem Dörfchen Karlsberg (702 m) aus, wo man in Clemens **Stieblers Hotel** gute und gelobte Unterkunft (auch Fahrgelegenheit) findet, auf 655 Stufen, und kann auf der Hochfläche der Felsenstadt rasten und übernachten im »Schweizerhause« (gute Rast, ebenfalls Clemens Stiebler). Vom »Schweizerhause« ist das Labyrinth der Felsen zugänglich, aber nur mit Führer. Die Felsgebilde haben auch phantastische Namen, wie



Die Heuscheuer.



Heuscheuer: Das Kamel

es nicht nur flüchtig auf dem Wege zur Heuscheuer durchheilen, sondern auch einmal zum Stützpunkt für Wanderungen in den Waldreichtum des Heuscheuergebirges machen, an dem die Stadt selbst mit 1700 Morgen beteiligt ist. Auch zu ständiger Niederlassung empfiehlt sich Wünschelburg. Die Wohnungen sind billig, die Gemeindesteuern niedrig (75%). Die Stadt besitzt Hochquellleitung und Steinkohlen-Gasanstalt

Kamel, Krinolinenmörder, Eberkopf, Großvaterstuhl (920 m) etc. Von Karlsberg aus, wo man auch in der Villa »Waldhaus« als Sommerfrischler angenehmen Aufenthalt nehmen kann, erreicht man entweder mit Wagen bei großartigen Steinbrüchen vorbei oder zu Fuß an den Wasserfällen vorbei

Wünschelburg.

Das Städtchen mit dem malerischen Marktplatz, 3 Kilometer von der böhmischen Grenze entfernt, am östlichen Fuße der Heuscheuer, liegt unvergleichlich schön, und man sollte



Die Wasserfälle.



Wünschelburg.

Von Wünschelburg bringt uns die »Eulengebirgsbahn« an der Posna abwärts durch die langgestreckten Dörfer Ober- und Nieder-rathen, wo ein altertümliches Schloß vom Felsen herabschaut, nach Mittelsteine. Von hier aus steigt die Bahn immer höher, bis sie das Tal der Walditz tief unten läßt. Auf der Station Neurode verlassen wir die Bahn, um den 674 m hohen

Annaberg

zu besteigen. Wir können außer einem bequemeren Promenaden-aufstieg einen steileren Pfad wählen. Einige Kapellen weisen uns hier darauf hin, daß oben zu St. Annas Kirchlein manch frommer Beter wallt. Und wahrlich, andachtsvoll ist die Stätte, die wir nach Überwindung der steilen Höhe betreten. Man kann Stunden verträumen hier oben, und man ist gut aufgehoben nach der Anstrengung des Steigens in der Annabaude (Bes Franz Anlauf in Neurode, Weinstube am Ringe), in der man auch als Sommerfrischler sich gemütlichen Aufenthalt verschaffen kann.



Die Annabaude.

tief zwischen den Annaberg, den Galgenberg und die Pfarrlehne hingebettete

Wenige Schritte hinter der freundlichen Annabaude finden wir den durch ein Holzgerüst bezeichneten Aussichtsturm auf der »Roten Höhe«, der eine wundervolle Rundsicht bietet. Insbesondere fesselt den Blick das

Neurode.

Es ist eine alte Stadt, einst Sitz einer weitberühmten Tuchmacherei, deren Förderung sich besonders Friedrich der Große angelegen sein ließ, der selbst mehreremale die Stadt besuchte. Anstelle der Tuchmacherei erstanden neue Gewerbszweige, insbesondere der Bergbau auf Kohlen und die bekannten Neuroder Kunstanstalten. Im Jahre 1884 wurde die Stadt von einem großen Brande heimgesucht, dem u. a. die alte kathol. Pfarrkirche zum Opfer fiel. Heute ist an deren Stelle ein mächtiger sehenswerter gothischer Bau mit schönem Turme entstanden. Man versäume auch nicht, das schmucke Rathaus zu betrachten, in dessen Treppenhaus interessante Abdrücke fossiler Reste aus dem benachbarten Bergbaugelände hängen. Noch manches interessante wird der Besucher finden, der die von der Talsohle der



Neurode: Ring mit Rathaus

Walditz bis hoch an den Annaberg aufsteigende Stadt besichtigt, die neuerdings nach dem Annaberge zu wundervolle Promenaden geschaffen hat.

Die erste Bahnstation hinter Neurode ist

Bad Centnerbrunn.

Das seit 70 Jahren bestehende Centnerbrunn liegt an einem Vorberge des Eulengebirges, geschützt vor rauhen Winden, erfüllt von den Ausströmungen der nachbarlichen Nadelhölzer. Die starke Hauptquelle des Bades wird als das in weitesten Kreisen bekannte Tafelwasser Centnerbrunn (Grand Prix) auf den Markt gebracht.

Centnerbrunn hat großen Kurpark mit anschließenden Waldungen, Teiche, Spielplätze etc. Zimmerpreise wöchentlich 8 bis 12 Mark. Die Verpflegung ist gut. Billard- und Lesezimmer. —



Centnerbrunn.

Post, Telegraph und Telephon im Hause. Postverbindung fünfmal, Bahnverbindung elfmal täglich. Centnerbrunn ist ein günstiger Ausgangspunkt für das Eulengebirge.

Von Centnerbrunn aus kann man über die bewaldeten Centner-

berge bequem die herrlichen Höhen des Eulengebirges (Hohe Eule 1014 m) besteigen.

Als nächste Bahnstationen erreicht man in der Richtung Dittersbach **Ludwigsdorf** und **Nieder-Königswalde**, beides beliebte Ausgangspunkte für Touren nach dem Königswalder Spitzberge (Sommerwirtschaft) und den im Euletale reizend gelegenen Ortschaften **Städtisch-Eule** und **Glätzig-Falkenberg**, welche letztere auf bewaldetem Wege wie auch auf bequemer Straße leicht zu erreichen sind. In Glätzig-Falkenberg liegt mitten im Orte das Hotel und Logierhaus »**Hubertushof**« (Pächter Hübner), in unmittelbarer Nähe

der katholischen Kirche, es bietet seinen Gästen gute und billige Verpflegung. Ein 7 Morgen großer, waldartiger Park (Buchen und Fichten) mit idyllischen

Ruheplätzen und herrlicher Fernsicht nach dem Schneeberg und der Hohen Mense steht zur Ver-



Blick von der Eisenbahn ins Euletal vor Städtisch-Eule.

fügung. Badegelegenheit ist im Hause. Dabei sind die Preise mäßig. Pension für den Tag von 3,50 Mark.

¼ Stunde höher liegt auf der Paßhöhe nach Schlesisch-Falkenberg die »Grenzbaude« des Herrn Göbel, in welcher gute und billige Verpflegung geboten wird. Alle diese Ortschaften sind insbesondere wegen der Nähe der Fichtenwälder beliebte Sommerfrischen geworden. Im Winter ist Gelegenheit zum Rodeln und Schilaul. Die längste Rodelbahn ist günstigenfalls über 5 km lang. Auskunft erteilt der Vorstand der Ortsgruppe Ludwigsdorf des G. G.-V.

Von Ludwigsdorf und Königswalde können wir durch gewaltige Tunnel ins Waldenburger Bergland gelangen. Wir wollen jedoch eine geschlossene Rundfahrt durch die Grafschaft hinter uns sehen, eilen deshalb mit der Eisenbahn nach Glatz zurück und verlassen das von der Natur mit so wundervollen, lieblichen Reizen ausgestattete Ländchen, indem wir durch den nördlichen Einfallpaß, den Warthaer Paß, nach Camenz zu der schlesischen Ebene zustreben. Welche Gegensätze in der Landschaft. Bevor wir in den Warthaer Tunnel einfahren, genießen wir noch einmal die Reize des



Glätzisch-Falkenberg.

zieht unsere Blicke auf sich der mächtige Jaucersberg, wenn wir rechter Hand der Fahrtrichtung zum Fenster hinausblicken. In dieser Richtung fällt uns ein weißlich schimmernder Fels auf, und bei scharfem Zusehen gewahren wir am Fuße des Berges eine Siedelung. Das ist

Reichenstein,

dem wir von Station Camenz aus mit der Nebenbahn Camenz-Reichenstein noch einen Besuch abstaten wollen. Das alte, schön gelegene Bergstädtchen verdankt seine Entstehung dem Bergbau, von dessen alter Bedeutung die Schlackenhalde im wundervollen Schlackental sprechen. Aus Reichensteiner Gold wurden noch in der neuesten Zeit Trauringe für Mitglieder unseres königlichen Hauses gefertigt. Von dem Alter der Stadt zeugt insbesondere die jetzige evangelische Pfarrkirche (1271). Reichenstein hat Hochquellenleitung, elektrisches Licht etc. und ist sowohl ein beliebter Punkt für Sommerfrischler, wie für Pensionäre ein angenehmer Ruhesitz. Die Gemeindesteuern sind mäßig.



Reichenstein.

grünen Berglandes, aus dem hoch am Neißeufer hinfahrenden Eisenbahnzuge hinausschauend. Hinter dem Tunnel grüßt uns schon die schlesische Ebene, aber ein herzliches »Auf Wiedersehen« rufen uns noch die Glatzer Berge zu; insbesondere



Aus dem Schneegebirge.



Fremde, Kur- u. Sommergäste
 gebt Euere Wäsche in die
**Dampf-
 Waschanstalt
 Glatz!**

Fernruf: 68, Neulandstr. 1.

Postscheck-Konto: Breslau 3910.

Georg Pavel

in Bad Landeck,

Hotel Deutsches Haus
 am Marienbade.

Phot. Handlung. Phot. Atelier.

Künstlerische Ansichtskarten.

Hotel schwarzes Roß,

Reinerz, Oberring No. 24.

Besitzer: Eduard Grieger.

Gutes bürgerl. Hotel, der Neuzeit entsprechend eingerichtet.

Anerkannt gute Küche. * 10 Minuten vom Bahnhof.
 Telefon No. 19. * Elektr. Licht. * Mäßige Preise.
 Schöne Aussicht. * * * Haushälter am Bahnhof.



Fabrik-Marke.

F. Losky

Glasfabrik



Fabrik-Marke.

Oranienhütte

bei Seitenberg, Bez. Breslau,
Post- und Bahnstation.

Fabrikation von feinstem Cristallglas,
Halbcristall- und Hohlglas.

Spezialität: Cristall-Tafel-Service

in einfacher bis feinsten Ausführung und in allen Preislagen.

Blumen-Vasen und Jardinièren.

Toiletten-Garnituren.

**Werkstätten für feine Wappen-,
Monogramm- und Embleme-Gravierungen. Malerei.**

Ausstellung in der Fabrik.

Besichtigung des Glasblasens und der Ausstellungs-
räume ohne Kaufzwang gern gestattet.

Geöffnet von 8—12 und 2—7 Uhr.

An Sonn- und Feiertagen geschlossen.

Die Fabrik liegt 5 Minuten vom Bahnhof Seitenberg entfernt.

Telephon { Amt Seitenberg No. 1.
 { „ Landeck No. 1.

Bad Landeck

in Schlesien.

Warme Schwefelquellen mit höchstem Gehalt an Radium-Emanation (bis 206 Machesche Einheiten).

Terrain-Kurort mit **ausgedehntem Hochwald.**

450 m ü. M.

Die Kurmittel Landecks bewähren sich bei **Frauenkrankheiten, Nervenleiden, Rheumatismus, Gicht, Folgen mechanischer Verletzungen, Herzkrankheiten, Entwicklungsstörungen, Stoffwechselkrankheiten,**

Schwächezuständen und Rekonvalescenz.

Zur Anwendung gelangen

die **radioaktiven Schwefelquellen** als **Quellbäder** (in Bassins) und als **Wannenbäder, Moorbäder** aus eigenen Moorlagern, **innere Duschen, Kohlensäurebäder**, alle Formen des **Wasserheilverfahrens**, alle **elektrischen** und **medico-mechanischen** Kurmittel.

Trinkkuren

mit den **radioaktiven einheimischen Quellen** und den gebräuchlichen auswärtigen Brunnen.

Milch, Molke, Kefir.

Besuch: über 12000 Personen.

:: **Kurzeit** Mai bis Oktober. ::

Hochquellen-Wasserleitung, elektrische Beleuchtung, Eisenbahn (Stat. Landeck), teilw. **Kanalisation.**

Ausführliche Prospekte

kostenlos durch die Auskunftsstelle des Kurvereins und

die städtische Badverwaltung.

Bad Altheide.

Sandhaus Glatzer Rose und Villa Lessing

in herrlicher Lage am Kurpark

empfehlen vornehm eingerichtete Zimmer mit und ohne Pension, sowie vollständig eingerichtete Wohnungen



von
2—4 Zimmern
mit Küche.
**Wohlfeile
Preise.**

Auskunft
durch die
**Haus-
verwaltung.**

A. Pabel,

Handweberei,

Lauterbach, Kr. Habelschwerdt.

Beste und billigste
Bezugsquelle
für Leinen- u. Baumwoll-
waren.

en gros. en detail.

Villa Püschel, Sandeck i. Schl.

Herrliche Lage, dicht am Wald und Georgen-Bad. Schöne freundliche Zimmer mit u. ohne Balkon, elektrisches Licht, großer Garten.

Erstklassige Verpflegung.

Marie Schneider
und Else Cracauer.

Eduard Hoerder, Wäschefabrik,

Breslau I, Junkernstraße 25/26.

Lieferant einer Anzahl Kurhäuser, Sanatorien, Hotels und Logierhäuser.

Vollste Garantie für Haltbarkeit der bei mir gekauften Wäsche.

Villa Ludwigshof

Telephon No. 37. Bad Kudowa. Telephon No. 37.

In unmittelbarer Nähe des Kurplatzes und der Bäder gelegenes komfortabel eingerichtetes Logierhaus mit großem schattigen Garten empfiehlt seine Zimmer zu mäßigen Preisen mit und ohne Pension. Elektr. Licht, Wasserleitung und Kanalisation. * Küche anerkannt gut.

Paul Dönaу.

Lagerbierbrauerei E. Haase, Breslau,

Telephon: 1663 und 2448. Ofenerstr. 88/106. Telephon: 1663 und 2448.

Lager-, Pilsner-, Märzen-Bockbier

Flaschenbier- und Siphon-Abteilung:
Telephon 225 und 464.

Kannenbier-Versand: Telephon 2952.

Niederlage I: Katharinenstr. 19, Breitestr. 1, Telephon: 82 und 639.

Niederlage II: Friedrich-Wilhelmstr. 45, Telephon: 761.

Georg Hammer, Breslau II

Fernsprecher 2491 Palmstraße 37 Fernsprecher 2491

Vertrieb aller Ziegeleierzeugnisse aus ersten Zonwerken.

Spezialität:

Verblender (Rohbausteine) und Bedachungsziegel

in allen vorkommenden Formen und Farben.

Muster und Kostenanschläge bereitwilligst.

Bad Sandeck, Villa Carolina,

höchst komfortables Logierhaus in bester, staubfreier Lage am Walde, mit gepflegtem, großem Garten. Zimmer mit und ohne Balkon. Anerkannt vorzügliche Verpflegung mit gewissenhafter Berücksichtigung jeder Diät. Näheres durch die Besitzerin **Caroline Fröhlich.**



: Bad Kudowa :
Rosenheim

20 Zimmer mit Pension, staubfreie Lage, großer schattiger Garten. Junge Mädchen finden Familienanschluß.

Gertrud Seidelmann
geb. Schubert.

Schlesischer Bankverein, Breslau.

— Kapital und Reserven 55 Millionen Mark. —

Fernsprecher 6 **Commandite Glatz.** Fernsprecher 6

Reichsbank Giro-Konto * * Postscheck-Konto No. 560 Breslau.

An- und Verkauf von Wertpapieren,
Beleihung von Effekten,
Annahme von Bareinlagen zur Verzinsung,
Diskontierung von Wechseln,
Aufbewahrung u. Verwaltung von Depots,
Kostenfreie Kontrolle verlosbarer Wertpapiere,
Erteilung von Kreditbriefen auf das In- und Ausland,

Scheck- und Konto-Korrentverkehr,
Vermietung von Schrankfächern (Safes) in besonderer **Stahlkammer**,
Annahme von Beamten-Gehältern im Überweisungswege,
Offizielle Annahmestelle für Zahlungen an das k. k. Postsparkassenamt in Wien.

Villa Friedrichshof, Bad Kudowa,

1870 erbaut, **modern** eingerichtet, am Südbang des Schloßberges, **ruhigste** Lage, inmitten eines sehr großen, terrassenförmig angelegten Obstgartens, anschließend **eigene** Waldpromenaden. **Dicht am Kurplatz.** Auf Wunsch Pension. Zivile Preise. Milch und Honig aus **eigener** Land- u. Bienenwirtschaft. **Die Oberförster Bratkeschen Erben.**

Wünschelburg

u. d. Heuscheuer.

Gebirgsstadt (360 m) mit fast 3000 Einw., Endstation der Eulengebirgsbahn, beliebte Sommerfrische in der Grafschaft Glatz, bevorzugter Ruhesitz von Rentiers und pensionierten Beamten wegen seiner herrlichen, gesunden Lage. Schöne Promenaden und bequeme Spaziergänge führen durch den städt. Wald zu den Wasserfällen, zahlreichen Aussichtspunkten und Ausflugsorten in nächster Nähe. Neue Steinkohlengasanstalt, Hochdruckwasserleitung mit vorzüglichem, einwandfreiem Quellwasser. Billige Wohnungen, niedrige Steuern (75% einschl. Kreissteuer).
(Siehe Text Seite 48).

Teumer & Bönsch, Hirschberg in Schlesien,

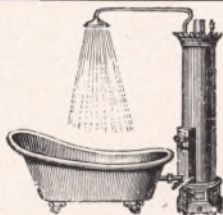
Fernruf 27.

Schildauerstr. 1 und 2.

Fernruf 27.

Telegramm-Adr.: Teumer Hirschbergschl.

Einrichtungshaus für Hotels, Sanatorien, Logierhäuser etc.



Sicherheits - Leitern. und engl. Drehrollen.

Hausmangeln

Kompl. Badeeinrichtung.
Schaukelwannen.Hauswirtschaftliche Maschinen. Kosmos-Kochgeschirr.
Waschmaschinen. Geschirrspülmaschinen.

Solinger Stahlwaren.

 J.A. HENCKELS SOLINGEN
ZWILLINGSWERK

Rollschutzwände. Liegestühle aus Rohr und Holz.

Alpacca- und Alpaccasilber-
Bestecke und Tafelgeräte.

Eisschränke.

Garten- und Balkon-Möbel
aus Rohr, Holz und Eisen.Mussgraves Original
Irische Oefen.

Dauerbrandöfen von Junker & Ruh und Riesner & Co.

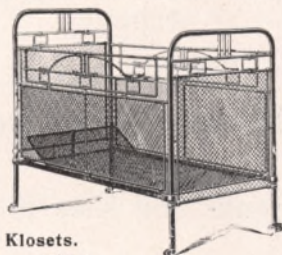
Eiserne Kochherd-Anlagen von A. Senking, Hildesheim.

Glas- und Kristallwaren. Schles. u. bayr. Tafel- u. Hotelgeschirre. Beleuchtungs-
körper für Gas und elektr. Licht. »Original Weck's« Frischhaltung. Haus- und
Küchengeräte. Eisenwaren, Baubeschläge, Werkzeuge.

Metallbettstellen für Erwachsene u. Kinder mit Patent u. Auflegematratten.

Kleiderständer.
Waschtische.
Nachttische.

Preislisten kostenfrei.

Klosets.
Bidets.

Commandite der Breslauer Disconto-Bank

Telephon 71
Postscheck-Conto
731

Glatz, Ring 14

Geschäftsstelle in Habelschwerdt

Telephon 71
Postscheck-Conto
731

Zahlstellen in Landeck, Reinerz, Kudowa und Altheide.

Ausstellung von Schecks und Kreditbriefen und Inkasso
von Wechseln und Schecks auf In- und Ausland.

An- und Verkauf von Wertpapieren und ausländischen
Geldsorten.

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.

Annahme von Geldern zur Verzinsung.

Scheck-, Conto-Corrent-, Lombardverkehr.

Annahme von Beamtengehältern im Überweisungs-
wege.

Kostenfreie Einlösung von Zins- und Dividendenscheinen.

Kostenfreie Kontrolle über die Verlosung von Wertpapieren,
auch ohne deren Hinterlegung.

Vermietung von eisernen Schrankfächern (Safes),
die unter eigenem Verschuß des Mieters und unserem Mit-
verschuß stehen.

Carl Graeser

Inh. Eugen Laux

==== Drahtzaun-Fabrik ====

Breslau—Kl.-Tschansch, Ohlauer Chaussee

Kunstschmiede-
Arbeiten

Wellblech- und
Eisenkonstruktionen.

Sand- und Kies-Siebe

Kirchhof-, Wildpark-
Einfriedigungen

Volièren

Tore, Türen

Grabgitter

Gegründet 1882.



Fernsprecher 1380.

Oswald Reichelt

Breslau I

Schloßohle 7/9, Ecke Dorotheengasse.

== Altrenommiertes Haus ==

für den Bezug von -

**Glas-, Porzellan- und
Alpaccawaren.**

Spezialität:

Hotel- u. Restaurant-Einrichtungen.

Billigste Preise! * Ia. Referenzen!

Breslauer Kaffee-Rösterei

■ Otto Stiebler, Breslau I. ■

Königl. Prinzl. Hoflieferant.

== Import- und Versandhaus ==

von

Kaffee, in elektrischer Hitze geröstet, **Tee, Kakao,
Schokoladen**

und allen anderen Artikeln für den Haushalt.

Delikatessen, Obst- und Gemüsekonserven.

Verlangen Sie unsere Preisliste.

Ständiger Lieferant bedeutender Hotels, Logierhäuser,
Sanatorien etc.

Erholungsheim Urnitzthal bei Wölfelsgrund, Grafschaft Glatz (Seehöhe 500 m).

Für Minderbemittelte der gebildeten Stände.

Besitzer: Dr. med. R. Jaenisch, Wölfelsgrund.

Der Aufenthalt ist besonders geeignet für Erholungsbedürftige, Rekonvaleszenten nach schweren Krankheiten, für Personen mit überreiztem Nervensystem, sowie für solche, die an Blutarmut, Bleichsucht, Ernährungsstörungen und Erkrankungen der Atmungsorgane leiden.

:: Moderne Badeeinrichtung im Hause. ::
Genauerer im einzufordernden Prospekt.

Sanatorium Wölfelsgrund

(Grafschaft Glatz).

Klimatischer Höhenkurort in herrlicher Wald- und Berglandschaft.

Seehöhe 650 m.

==== **Sommer und Winter geöffnet.** ====

Die Kuranstalt ist geeignet zur Behandlung für: Störungen des Nervensystems, leichtere Erkrankungen der Atmungsorgane, Funktions-Störungen des Herzens und Störungen im Blutkreislauf, Arterienverkalkung, Krankheiten der Verdauungsorgane, Stoffwechsel-Erkrankungen, geistige und körperliche Ermüdung etc.

:: Der Neuzeit entsprechende Badeeinrichtungen. ::
Näheres durch einzufordernde illustrierte Prospekte.

Besitzer und leitender Arzt **Dr. Richard Jaenisch.**

Druckerei Schenkalowsky,

Garten-Straße No. 19 **Breslau 5** neben der Markthalle.

Telephon 2250.

Prämiert Breslau 1910.

Telephon 9697.

Alle Druckerarbeiten

speziell für Restaurants, Cafés und Hotels.

Wein-Karten · Speisen-Karten · Likör-Karten · Menü-Karten
Kellnerbonbücher · Menüblocks · Garderobenblocks · Billets
Tortenpapiere · Servietten in Glatt und Krepp · Trinkröhrchen
Papierzigarrenspitzen · Ansichtskarten · Kalender · Toilettenpapiere.

Lieferanten der Kurhaus- u. Badeverwaltung Altheide.

Plakate für die Anschlag-Säulen und zum Aushang in Papp

Glatz. Hotel zum „Stadtbahnhof“.

Größtes und 1. Hotel von Glatz. Beste Lage. 40 Zimmer und 50 Betten. Großer Garten. Zentralheizung. Bäder. Schreibzimmer. Automobil-Unterfahrt. Fernsprecher 8.

Bes.: **A. Menzel.**

Villa Mercur Bad Kudowa

(Besitzer: **Max Mader**)

unmittelbar im Zentrum gelegen, mit großem, schattigen Garten, empfiehlt Zimmer mit und ohne Pension.

Villa San Remo

Bad Kudowa,

1 Minute vom Kurplatz, ruhige, staubfreie Lage, empfiehlt seine der Neuzeit entsprechend eingerichteten Zimmer mit Balkons zu mäßigen Preisen, mit und ohne Pension. Bereitwilligste Auskunft durch Besitzer **A. Mohaupt.**

Telephon No. 42.

Quisi-Sana, Bad Kudowa.

2 Minuten vom Kurpark und Bädern, elegante Zimmer mit gedeckten Balkons, herrliche Fernsicht, schöner Garten, gute Küche, mäßige Preise.

Besitzerin: **Hedwig Krommschmidt.**

Villa Carmen

Bad Kudowa, in ruh., staubfr. Lage, mit schönem Garten u. herrl. Fernsicht, 3 Min. v. Kurplatz, freundl., komf. eingericht. Balkon- bzw. Loggiazimmern, Zentralheizung, elektr. Licht, Speisesaal, vorzügl. Küche u. aufmerks. Bedienung. Mäßige Preise! Telephonanschluß No. 34.

Rendant **Artelt,** Bes.

A. Friebe Nachfolger

G. m. b. H.

Biergroßhandlung,

Fernsprecher 21 **GLATZ** Fernsprecher 21

Wilhelmstraße 9.

Postscheckkonto: 3779. Bankkonto: Sohles. Bankverein.

Bierstuben: Roßmarkt 3,
Frankensteinerstr. 5.

Hauptniederlage

für die Grafschaft Glatz.

Lagerbiere der Brauerei E. Haase, Breslau.
Münchener Spaten und Paulaner. Salvatorbier

Echt Pilsner

aus der Genossenschaftsbrauerei Pilsen.

Dortmunder Union. * Nürnberger Reifbräu.

Pschorrbräu München

(Hoflieferant Sr. Majestät des Deutschen Kaisers).

Engl. Porter und Pale Ale.

Deutsch Porter. * Berliner Weißbier.

Culmbacher. Erlanger Reifbräu. Tucherbräu.

Neuroder Lagerbier.

Grafenorter Sauerbrunnen.

Altheider Prinzensprudel.

L. Adler, Breslau I,

== 36 Oderstraße 36 ==

Gegründet 1846. :: Fernsprecher 1689.

Telegr.-Adresse: Wildadler.

Wild- u. Geflügel-Großhandlung.

Bad Kudowa. Villa Gebhardt.

In ruhiger, staub- und rauchfreier Lage, mit großem parkartigen Garten. Komfortabel eingerichtete Zimmer mit Balkons und schöner Aussicht auf das Gebirge.

H. Wilke, Besitzer.

Villa Diana, Bad Kudowa.

Gut empfohlenes Haus, dicht am Kurpark und Bädern, empfiehlt **Zimmer in jeder Preislage**, mit und ohne Pension. Familienanschluß für junge Mädchen.

Frau Oberförster Beck.

Chr. Hansen, Breslau

Schweidnitzerstraße 16/18

Inhaber: Heinrich Schäfer



Hoflieferant

Sr. Kgl. Hoheit d. Prinzen Friedrich

Leopold von Preussen und

Sr. Kgl. Hoheit des Grossherzogs

von Sachsen-Weimar-Eisenach.

 **Weingroßhandlung.** 

Telegramm-Adresse: Weinhansen, Breslau.

Fernsprech-Anschluß 160 und 979.

Preislisten auf Wunsch gratis.

Beton und Eisenbeton

für

Hoch- und Tiefbau

Erste Referenzen

Lolat-Eisenbeton-Breslau
Aktiengesellschaft

Breslau

Junkernstraße

Telefon 1132, 3932, 4186

Berlin SW. 68

Kochstr. 73, Telefon I 11368

Kattowitz

Bismarckstr. 26, Telefon 106 u. 107

Lodz

Zachodnia 63

Einrichtungshaus

Hermann Leipziger

Inh.: Hermann und Adolf Leipziger,

Königl. Prinzlich und Großherzogl. Hoflieferanten,

BRESLAU, Schweidnitzerstr. No 7, Ecke Königstr.

Lieferant der Badeverwaltung Altheide.

Übernahme von Hotel- und Logierhäuser-Einrichtungen.

Größtes Spezialgeschäft von Möbelstoffen, Teppichen, Gardinen, Portièren, Tüllgardinen und Stores, Läufer.



Eigene Möbelfabrik.



Permanente Ausstellung

kompletter Zimmer-Einrichtungen.

Baugeschäft, Bureau für Architektur und Bauausführung

A. Ernst, Glatz

==== Erbauer des Kurhauses Altheide ====

und der Villen Clara, Elisabeth, Wanke, Edelweiß, Victoria, Diana, Margareta, Hedwig, Klose, Haunrex, Lessing, Eichendorf, Walhalla, Völkel, Erna, Dr. Rother, Apotheke, Lehmann u. a. m. in Altheide.

Anfertigung von Projekten und Übernahme von Bauausführungen zu kulanten Bedingungen.

Günstig gelegene Bauplätze im Bezirk der Badeverwaltung an regulierten Straßen preiswert abzugeben.

Baubureau in Glatz Telephon 10 und 57 Amt Glatz.

Baubureau in Altheide Telephon 3 Amt Altheide.



Hotel Kaiserhof Glatz.

1. Haus am Platze, 8 Min. vom Stadtbahnhof, am Hauptpostamt. Fernruf No. 23. Zimmer nur im ersten Stock. Bäder. Feinbürgerl. Küche. Zentralheizung. Hausdiener zu jedem Zuge am Stadtbahnhof. Unterfahrt für 6 Autos.

Bes.: H. Gerrath,
früher Hotel Kaiserhof,
Neurode.

Hermann Dönau, Bad Kudowa.

Villa Sanssouci

neueres, komf. eingerichtetes Logierhaus für Kurgäste und Sommerfrischler. Großer Garten, staubfreie, ruhige Lage, Musik- und Speisesaal, gr. Veranden. Elektr. Licht, Hochquellwasserleitung, Kanalisation. Auf Wunsch Pension. Zimmer von 10 Mk. an pro Woche.

Telephon No. 39.

Villa Mariannenhau

in unmittelbarer Nähe der Badehäuser und Parkanlagen gelegen, 20 Zimmer, elektr. Licht, Wasserleitung und Kanalisation.

Auf Wunsch Pension.

Zimmer in Vor- und Nachsaison von 8 Mk. an pro Woche.

Telephon No. 2.

Bad Kudowa

Haus Hedwig (schrägüb. der Post)
behagliches Heim f. Kur- u. Erholungsgäste in bester Lage nahe d. Walde u. Kurpl. **Vorzügl. kurgem. Verpfleg.** (o. Zwang). Geschützt. Balk. m. Morgensonn. u. alle Bequeml. **Mäß. Preise. Beste Empfehlungen.**

Näh. d. d. Bes. Fr. Graebisch, M. d. Kurv.

Villa Eldorado, Bad Kudowa

m. schön. Gart., mitt. im Badeorte geleg., empfiehlt freundl. Zimmer mit u. ohne Balkon zu zivilen Preisen. — Ferner empfehle meine Kolonial-, Galant.-Andenken u. Gebrauchsartik., Triumphstühle.

Max Bartsch.



GEBRÜDER BAUER

HOFLIEFERANTEN SR. MAJESTÄT DES KAISERS UND
KÖNIGS

TELEPHON:
13

BRESLAU

GEGRÜNDET:
1816

V., TAUMENTZIENPLATZ 3a.

Fabrik für Kunstmöbel

Innen-Ausbau

Schloß-, Wohnungs-, Schiffseinrichtungen,
:: :: Villen, Hotels und Sanatorien :: ::

Bautischlerarbeiten Parkett- und Stabfußböden

:: :: Fournier-Messerei und Sägewerke :: ::

Kostenanschläge und Entwürfe kostenlos

Zentralbureau der Haus-Industrie-Organisation für Handweberei in Schlesien von Wedel

Leinen-, Baumwollen- und Wollen-Weberei – Näherei – Stickerei – Appretur
in

Reinerz Stadt

**Leinen-, Baumwollen- und Wollen-Weberei
Handweberei, Maschinenweberei, Näherei, Stickerei, Mangel.**

Beschäftigt über 2000 Personen in der Haus-Industrie.

In Berlin Taubenstraße 30 ständige Ausstellung.

Während der Dauer der Badesaison in
Reinerz Stadt (Weberei).

☞ Bad Kudowa Villa Hansa (Apotheke). ☞

Ausstellung von Webwaren und Wäsche

in unseren **Reinerz Stadt**, Lewiner Straße
Geschäftsräumen No. 180.

Es sind daselbst ausgelegt:

Handgewebte Leinen

für Leib- und Bettwäsche, Handtücher, Wischtücher.

Fertige Wäsche aller Art,

Taschentücher, Bettbezüge, Bettlaken, Bettdecken, Steppdecken, Tischdecken, Tischtücher und Servietten, weiß und farbig, Tischläufer, Mittendecken.

Wirtschaftsschürzen, Zierschürzen, Stickereien, Badewäsche, wollene und baumwollene Schlafdecken, Reisedecken, Reiseplaids, Einpackdecken, Hauskleiderstoffe, Schürzenstoffe, Unterrockstoffe, Negligéstoffe.

Handgewebte Teppiche, Bettvorleger, Portièren, Divandecken, Reisedecken,
sehr schöne orientalische Muster, und vieles andere.

Für den **Versand nach außerhalb** werden **Preislisten** und **Proben** portofrei zugestellt, ebenso Waren im Werte über 20 Mark. Besonders günstige Offerten für Bade-Verwaltungen, Sanatorien, Logierhäuser, sowie größere Ausstattungen.

Latzel & Pachur

früher R. Winkler

Fernsprecher
404

Breslau V

Gegründet
1887

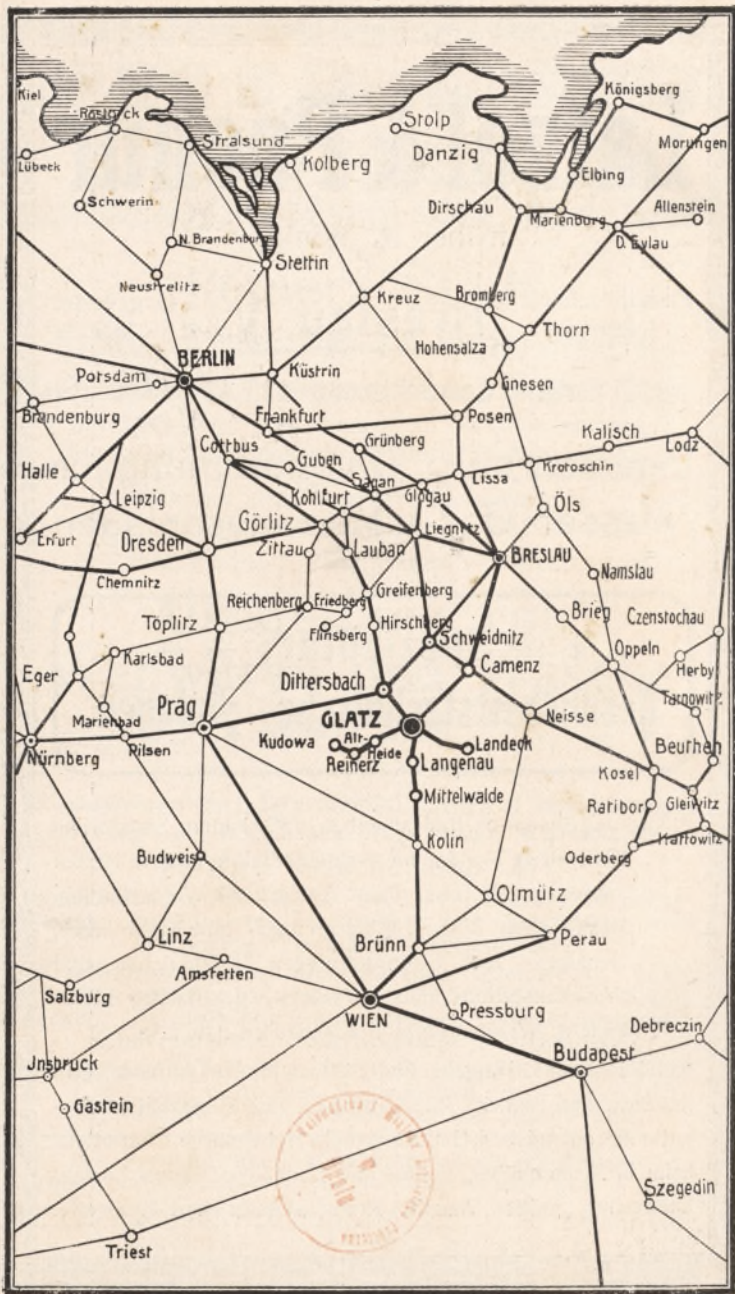
Gräbschenerstraße 11. 13. 15

Ingenieurbüro, Unternehmung für
Wasser-, Gas- u. Heizungsanlagen

* * **Spezialität:** * *
Gesundheitstechnische Anlagen.

In Kur- und Badeorten, Badeanstalten, Volksbädern, Sanatorien, Heilstätten, Krankenhäusern, Lazaretten usw. in letzten Jahren ausgeführte größere Anlagen mit Wasserleitung, Kanalisation, Filter-, Enteisungs- und Kläranlagen, Heizungs- und Lüftungsanlagen, Kochküchen und Waschanstalten, Moor-, Mineral-, elektrischen Lichtbädern, Wannen- und Brausebädern usw.:

Bad Flinsberg i. Isergeb., Bad Salzbrunn, Bad Altheide, Bad Kudowa, Bad Reinerz, Bad Langenau, Bad Ziegenhals, Sanatorium Ferdinandsbad, Genesungsheim Hohenwiese, Charlottenheim in Krummhübel, Volks- und Lungenheilstätten Loslau, Landeshut, größte Anzahl Krankenhäuser und Lazarette.





Pianoforte-Entwerfer

Breslau

Gartenstraße 66/70
im Hotel 4 Jahreszeiten.

:: Alleinvertreter erster Pianofortefabriken. ::
Lager von ca. 100 Instrumenten. * Eigener Musiksaal.

Klavierspiel-Apparate
eingebaut und vorzusetzen

AEOLIAN-PFEIFEN-
ORGELN
und
ORCHESTRELLES

Reproduktions-Pianos

WELTE-MIGNON

Deutsche u. amerikanische
HARMONIUMS
in ersten Marken
auch mit eingebautem
SPIELAPPARAT

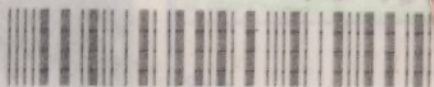
WELTE-VORSETZER

WELTE-PIANON

Lieferant der Badeverwaltungen Altheide u. Kudowa.

Wojewódzka Biblioteka
Publiczna w Opolu

5562 S



001-005562-00-0